

Jörg Wetterich

**Sportland Schleswig-Holstein**  
Band 4: Ergebnisse der Schülerbefragung

### **Impressum**

Sportland Schleswig-Holstein. Band 4: Ergebnisse der Schülerbefragung  
Stuttgart, Juli 2020

### **Verfasser**

Dr. Jörg Wetterich  
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR  
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart  
Telefon 07 11/ 553 79 55  
E-Mail: [info@kooperative-planung.de](mailto:info@kooperative-planung.de)  
Internet: [www.kooperative-planung.de](http://www.kooperative-planung.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Methodik und Datensatz</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Sportliche Aktivität</b> .....	<b>5</b>
2.1	Einordnung der sportlichen Aktivität.....	5
2.2	Regelmäßige sportliche Aktivität.....	6
2.3	Motive für sportliche Aktivität .....	8
2.4	Gründe für sportliche Inaktivität .....	10
<b>3</b>	<b>Sportarten</b> .....	<b>13</b>
3.1	Ausgeübte Sportarten.....	13
3.2	Sportartengruppen nach Geschlecht.....	15
3.3	Sportartengruppen nach Altersgruppen.....	15
3.4	Orte für Bewegung und Sport .....	17
3.5	Organisationsform der sportlichen Aktivitäten .....	20
<b>4</b>	<b>Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport</b> .....	<b>22</b>
4.1	Bewertung der Sport- und Bewegungsangebote .....	23
4.2	Bewertung der Freizeitsportmöglichkeiten.....	25
4.3	Bewertung der Sportanlagen .....	27
4.4	Präferenzen bei den Sport- und Bewegungsräumen .....	29
<b>5</b>	<b>Sportvereine</b> .....	<b>31</b>
5.1	Bewertung der Sportvereine .....	31
5.2	Erwartungen an Sportvereine .....	32
<b>6</b>	<b>eSports</b> .....	<b>35</b>
6.1	Verständnis von eSports und eSports-Aktivität.....	35
6.2	eSports und Sportvereine .....	37
6.3	eSports: Medien und Veranstaltungen .....	38

# 1 Methodik und Datensatz

Um auch für die Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen eine verlässliche Basis für die Erarbeitung des Zukunftsplans „Sportland Schleswig-Holstein“ zu haben, wurde – zum ersten Mal in Deutschland in dieser Form - im Dezember 2018 eine Befragung der Schülerinnen und Schüler durchgeführt. An der per Elternbrief über die Schulen angekündigten Online-Befragung haben sich 3.306 Schülerinnen und Schüler beteiligt. Die Stichprobe hat nicht den Anspruch, repräsentativ zu sein. Aufgrund der großen Zahl an Antworten gibt die Studie dennoch ein detailliertes Bild vom Sportverhalten sowie von den Motiven, Interessen und Bedarfen dieser Altersgruppe.

52 Prozent der Antwortenden sind der Altersgruppe 10 bis 14 Jahre, 49 Prozent den 15- bis 18-Jährigen zuzurechnen. 43 Prozent sind männlich, 56 Prozent weiblich, während 1,8 Prozent (42 Fälle) als Geschlecht „divers“ angeben.<sup>1</sup> 92 Prozent haben die deutsche Staatsbürgerschaft, 2 Prozent eine andere Staatsbürgerschaft und knapp sechs Prozent eine doppelte.

Die Mitgliedschaft in einem Sportverein ist nach wie vor für viele junge Menschen selbstverständlich. 69 Prozent der Befragten sind hier Mitglied, während 26 Prozent Kunde bei einem gewerblichen Anbieter sind. Bei diesen Mitgliedschaften ist ein deutlicher Unterschied zwischen den beiden Altersgruppen zu konstatieren: Während die Sportvereinsmitgliedschaft mit zunehmendem Alter zurückgeht, ist eine Zunahme bei den gewerblichen Anbietern und Fitnessstudios zu verzeichnen.

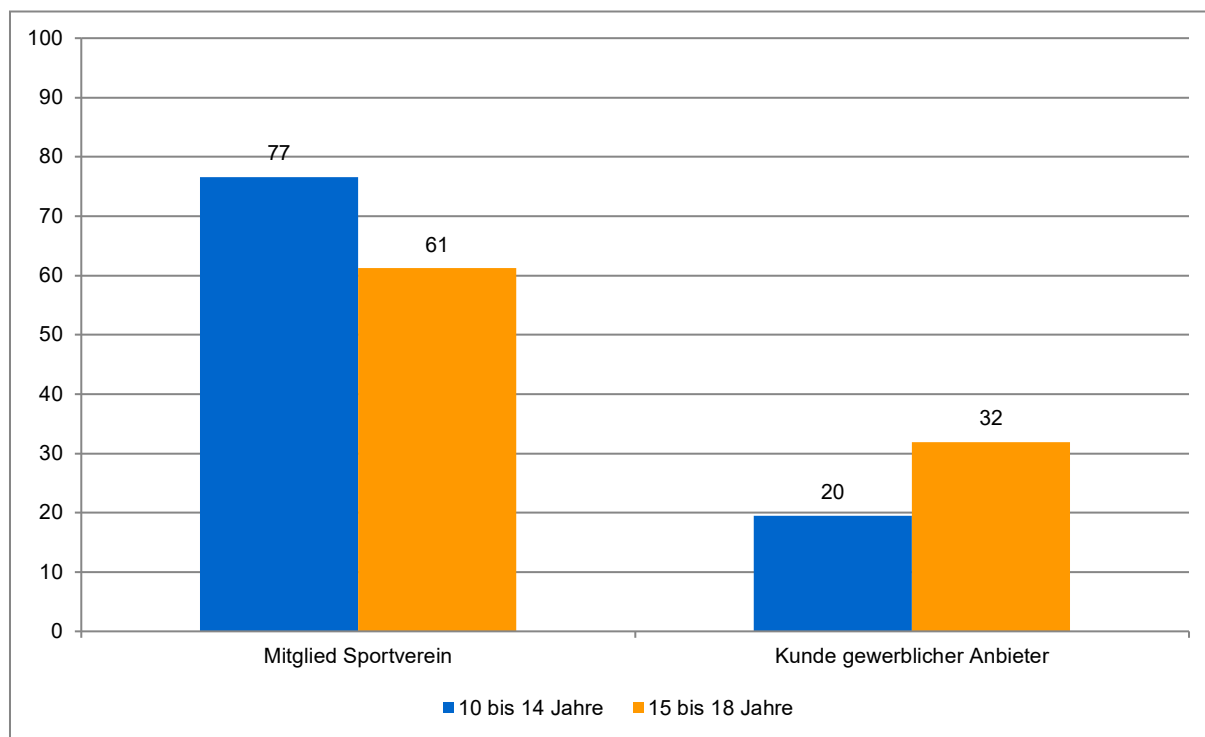


Abbildung 1: Mitglied Sportverein / Kunde gewerblicher Anbieter  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=2.278.

<sup>1</sup> Erstmals wurde bei einer Schülerbefragung zu Sport und Bewegung auch das Geschlecht „divers“ als Antwort angeboten. Wenn im Folgenden die Werte für „divers“ ausgewiesen sind, ist die oben angeführte relativ geringe Fallzahl zu berücksichtigen.

## 2 Sportliche Aktivität

### 2.1 Einordnung der sportlichen Aktivität

Auf die Frage „bist Du sportlich aktiv“ antworten 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit „ja“. Bei einer näheren Kennzeichnung des dahinter stehenden Sportbegriffs bezeichnen 76 Prozent der Aktiven ihre Aktivität als Sporttreiben, ein knappes Viertel ordnet die Aktivität als überwiegend bewegungsaktive Erholung ein. Dabei sind die Unterschiede insbesondere in Bezug auf die Merkmale „Vereinsmitgliedschaft“ und „Geschlecht“ stark ausgeprägt. Männer und Vereinsmitglieder geben seltener an, überwiegend bewegungsaktiv zu sein.

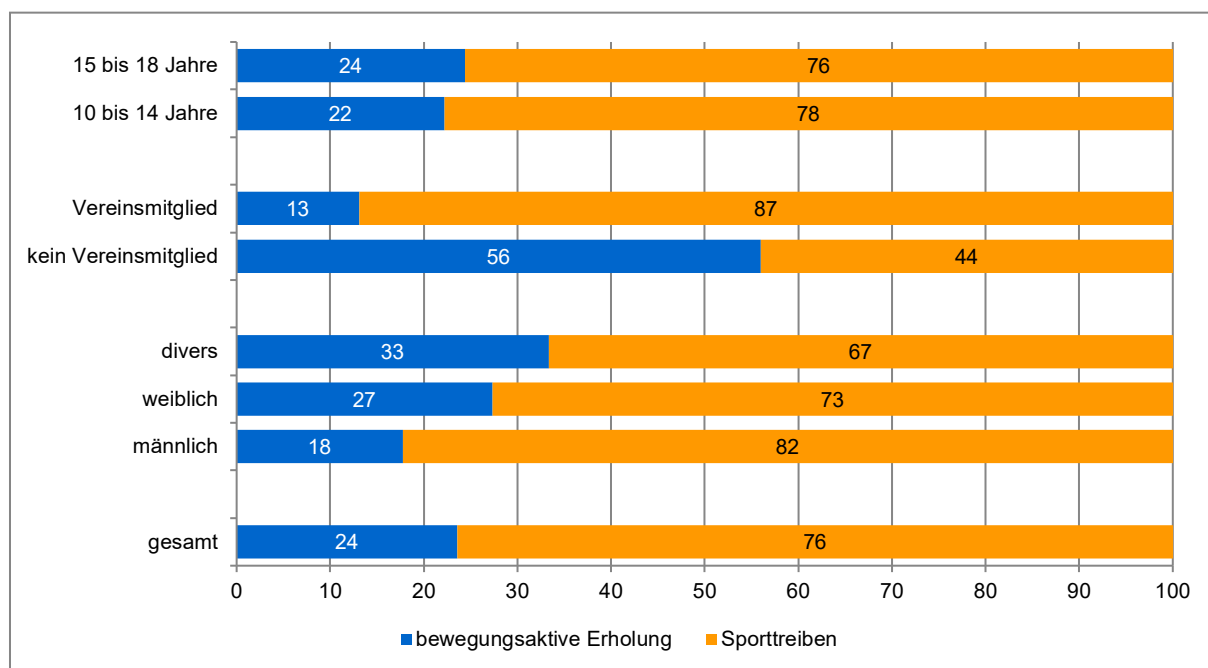


Abbildung 2: Einordnung der sportlichen Aktivität  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=2.948.

Eine weitere Differenzierung bezieht sich auf den „Sportlertyp“. Während sich knapp 60 Prozent als „Freizeitsportler/-in“ zuordnen (53 Prozent als regelmäßige Freizeitsportler), sind etwa 40 Prozent im Wettkampfsport in unterschiedlichen Leistungsklassen aktiv. Die signifikanten Unterschiede in Bezug auf die Merkmale „Alter“ und „Geschlecht“ sind der folgenden Abbildung zu entnehmen. Erwartungsgemäß ordnen sich Jüngere, Männer und vor allem Vereinsmitglieder eher als Wettkampfsportler\*innen ein.

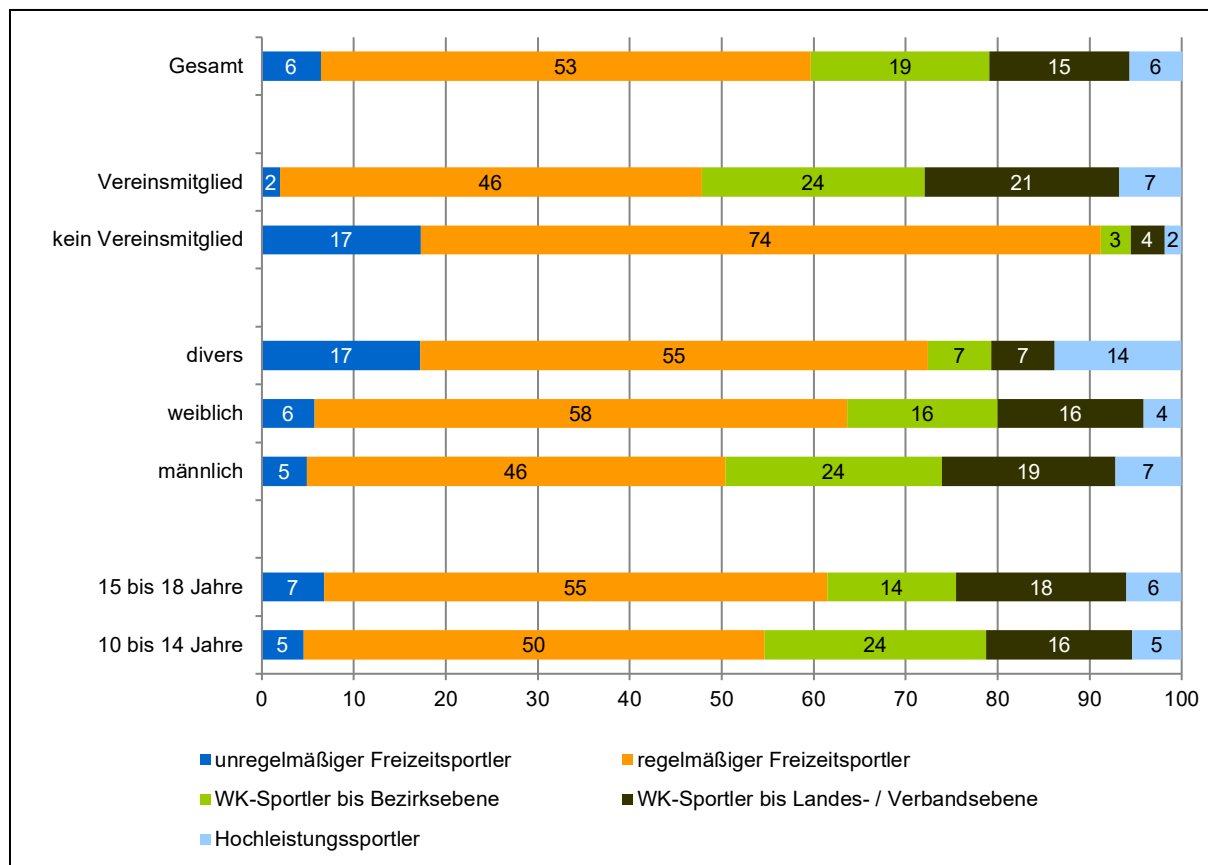


Abbildung 3: Sportlertyp  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=2.965.

## 2.2 Regelmäßige sportliche Aktivität

Unter Berücksichtigung der nur unregelmäßig Aktiven und derjenigen Personen, die keine Angaben zum Sportlertyp gemacht haben, kann der Grad der regelmäßigen sportlichen Aktivität ermittelt werden. 84 Prozent der Schülerinnen und Schüler treiben mindestens einmal pro Woche Sport.

Bei einer Betrachtung der Antworten nach Altersgruppen fällt auf, dass der Anteil der Nichtaktiven in der Altersgruppe der 15- bis 18-Jährigen zunimmt. Kinder und Jugendliche mit deutscher Staatsbürgerschaft sind eher regelmäßig sportlich aktiv (zu 85 Prozent) als diejenigen mit anderer oder doppelter Staatsbürgerschaft (76 Prozent). Zwischen den Geschlechtern gibt es – mit Ausnahme derjenigen, die „divers“ angegeben haben – bezüglich des Aktivitätsgrades nur geringe Unterschiede.

Ebenfalls nur geringfügige Unterschiede gibt es bei der Unterscheidung zwischen ländlichem und städtischem Raum (vgl. die Zuordnungen im Band 1 des Berichts zur Bürgerbefragung). Bei einer Betrachtung nach Kreistypen ist eine Tendenz zu einer Zunahme der regelmäßigen sportlichen Aktivität mit zunehmendem Verstädterungsgrad zu beobachten.

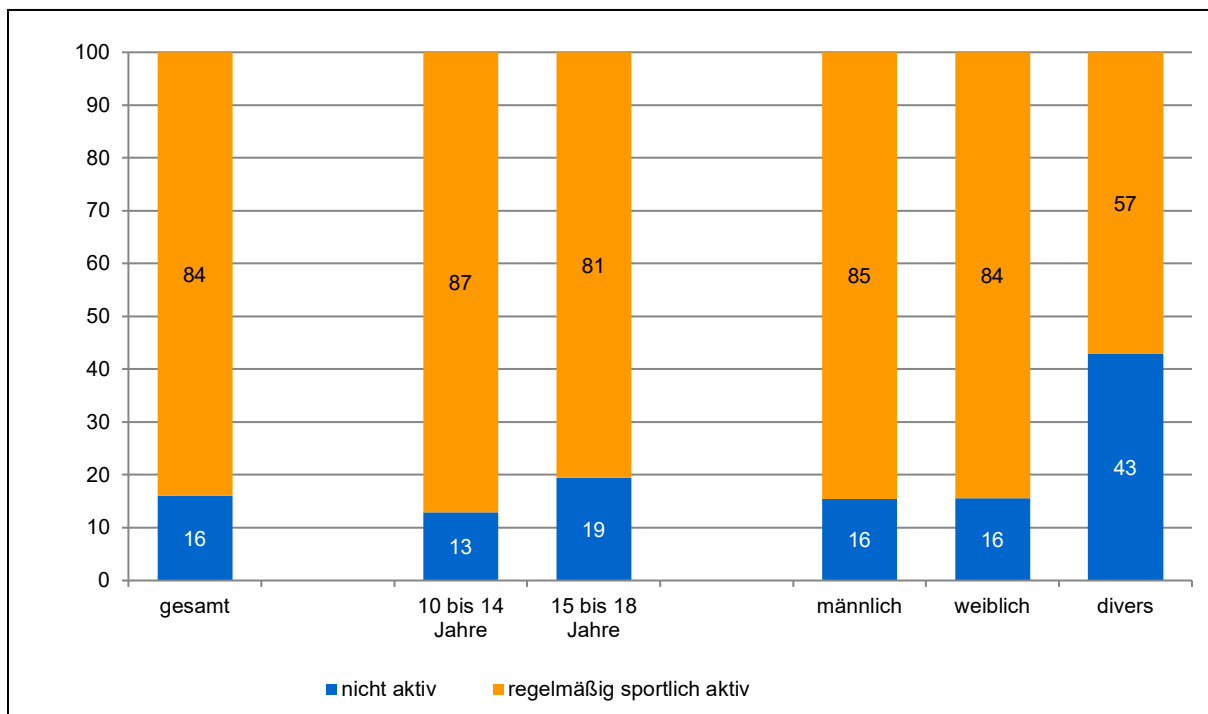


Abbildung 4: Grad der regelmäßigen sportlichen Aktivität  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=3.306.

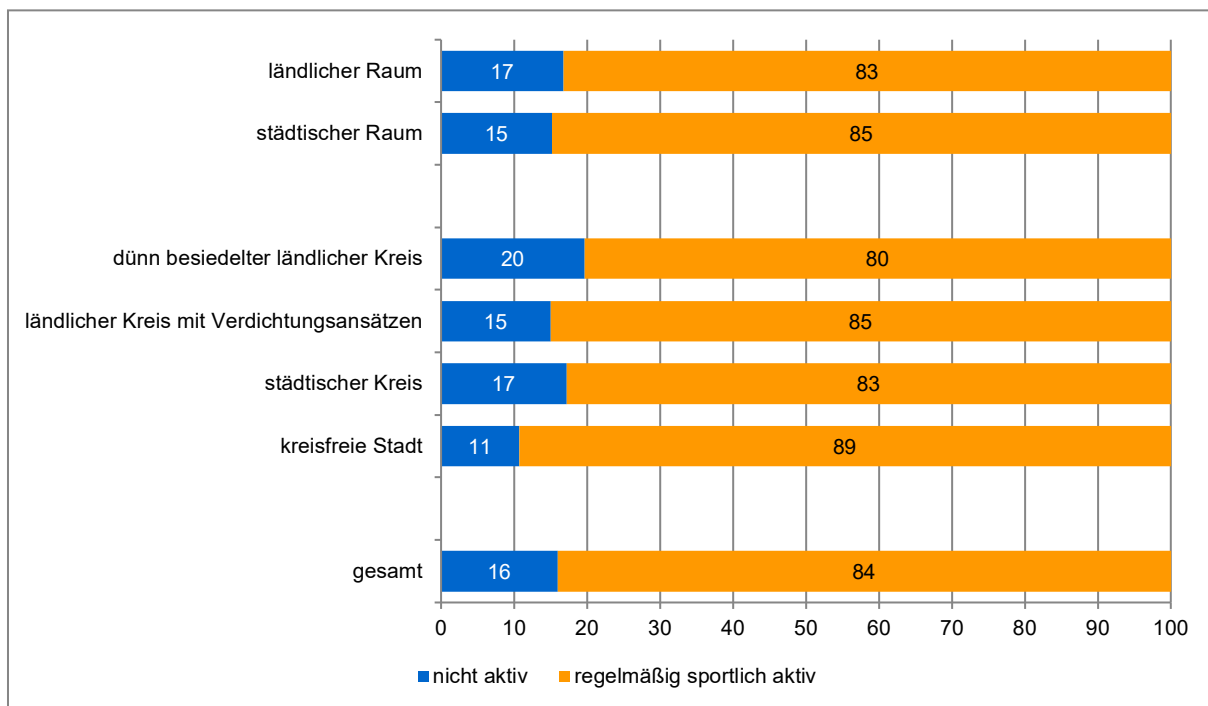


Abbildung 5: Grad der regelmäßigen sportlichen Aktivität nach Kreistypen  
Angaben in Prozent.

### 2.3 Motive für sportliche Aktivität

„Spaß / Freude an Sport und Spiel“, „Fitness, Kondition und Beweglichkeit“ sowie „Gesundheit“ sind die Hauptgründe, warum die Schülerinnen und Schüler sportlich aktiv sind.

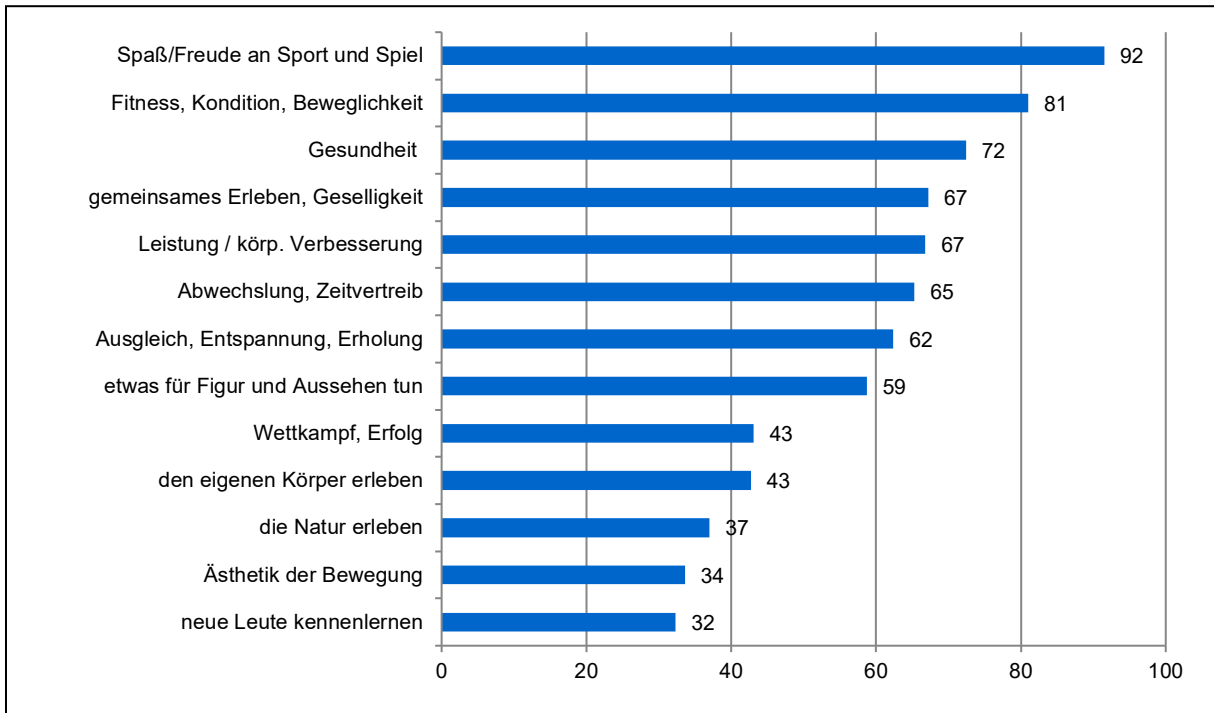


Abbildung 6: Motive für sportliche Aktivität  
 Kumulierte Prozentwerte der Antworten „sehr wichtig“ und „wichtig“; Anzahl der gültigen Fälle N=2.370-2.431.

Weitere wichtige Gründe sind das „gemeinsame Erleben / Geselligkeit“ und – im Vergleich zur Befragung der Erwachsenen deutlich ausgeprägter – das Streben nach Leistung bzw. körperlicher Verbesserung. Für die meisten Befragten weniger wichtig sind Motive wie „neue Leute kennenzulernen“, „Ästhetik der Bewegung“ oder das Naturerlebnis.

Bei einer differenzierten Betrachtung fallen die signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen ins Auge (vgl. die folgende Abbildung). So ist beispielsweise das Wettkampfmotiv bei der jüngeren Altersgruppe deutlich ausgeprägter.



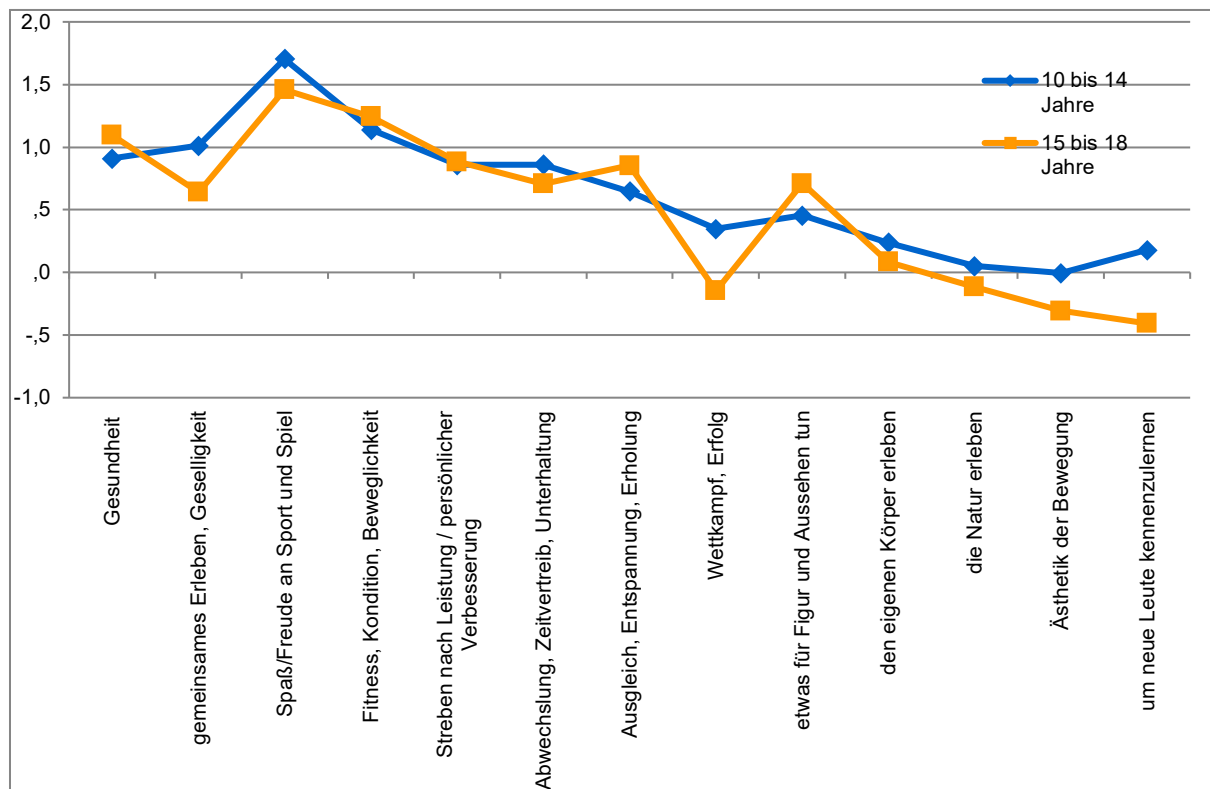


Abbildung 7: Motive für sportliche Aktivität nach Altersgruppen  
 Mittelwerte zwischen 2 (=sehr wichtig) und -2 (=völlig unwichtig).

## 2.4 Gründe für sportliche Inaktivität

Rund 16 Prozent der Befragten betreiben keine oder nicht regelmäßig Sport- und Bewegungsaktivitäten. Am häufigsten werden fehlende Motivation, fehlende Zeit aufgrund schulischer Belastung, fehlende „Mitsportler/-innen“, fehlende Kenntnisse über geeignete Sportangebote sowie fehlendes Interesse angegeben.

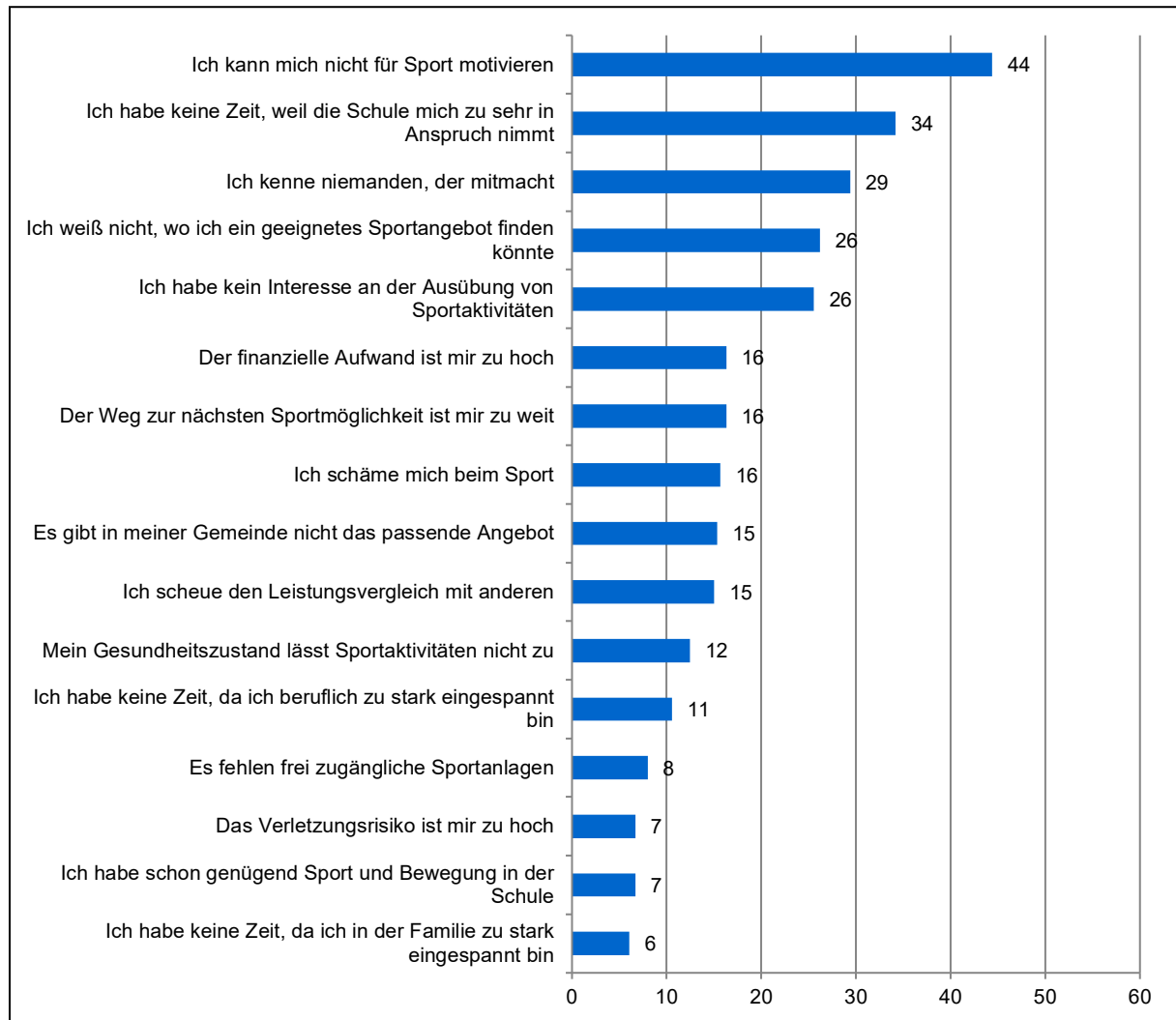


Abbildung 8: Gründe für sportliche Nichtaktivität  
 Mehrfachantworten möglich; n=904; Antworten in Prozent bezogen auf die gültigen Fälle: N=313.

Die derzeit sportlich Inaktiven haben zu 85 Prozent früher Sport getrieben und/oder würden gerne wieder mit sportlichen Aktivitäten beginnen.

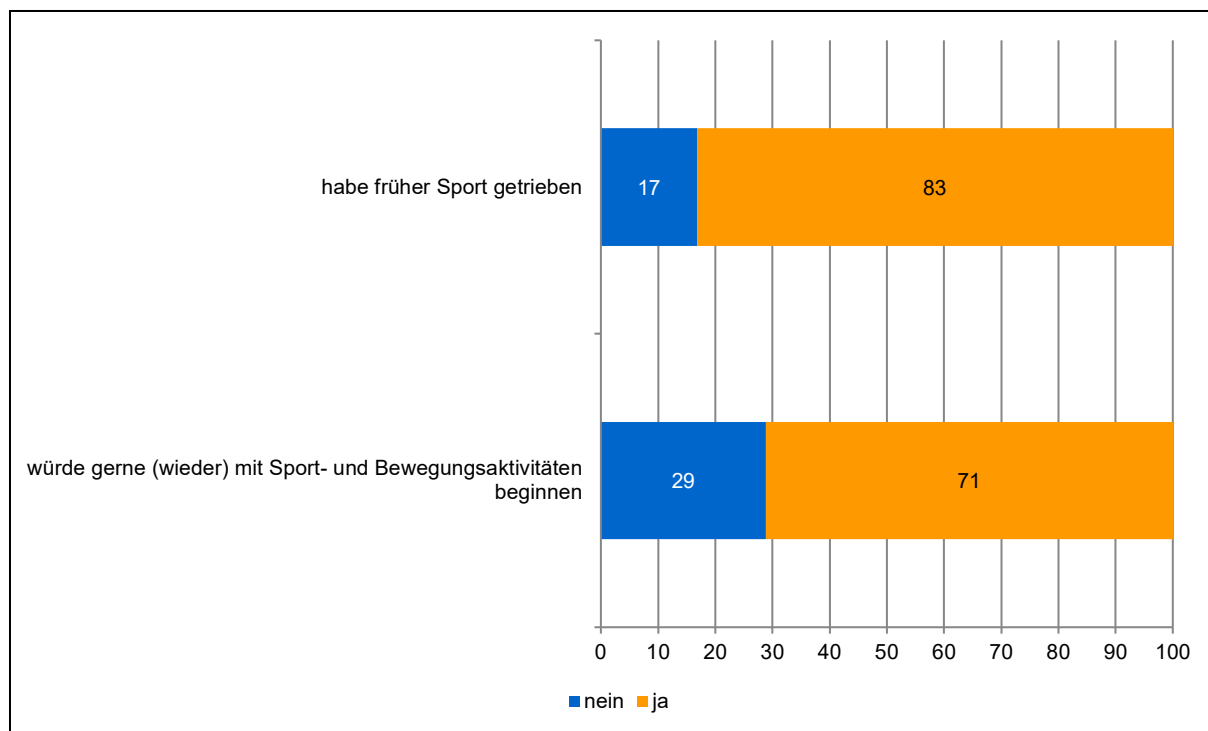


Abbildung 9: Frühere Sportaktivität  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=313.

Auf die Frage, was passieren müsste, damit eine sportliche Aktivität (wieder) aufgenommen würde, werden – den Gründen für Inaktivität weitgehend entsprechend – Spaß, Zeit, ein passendes Angebot in der Nähe, die „richtigen“ Leute sowie die Preisgünstigkeit des Angebots am häufigsten genannt. Aber auch ein auf das entsprechende Können abgestimmtes Angebot wird von einem Viertel der Antwortenden als wichtige Vorbedingung für eine Aufnahme von Sportaktivitäten angesehen.

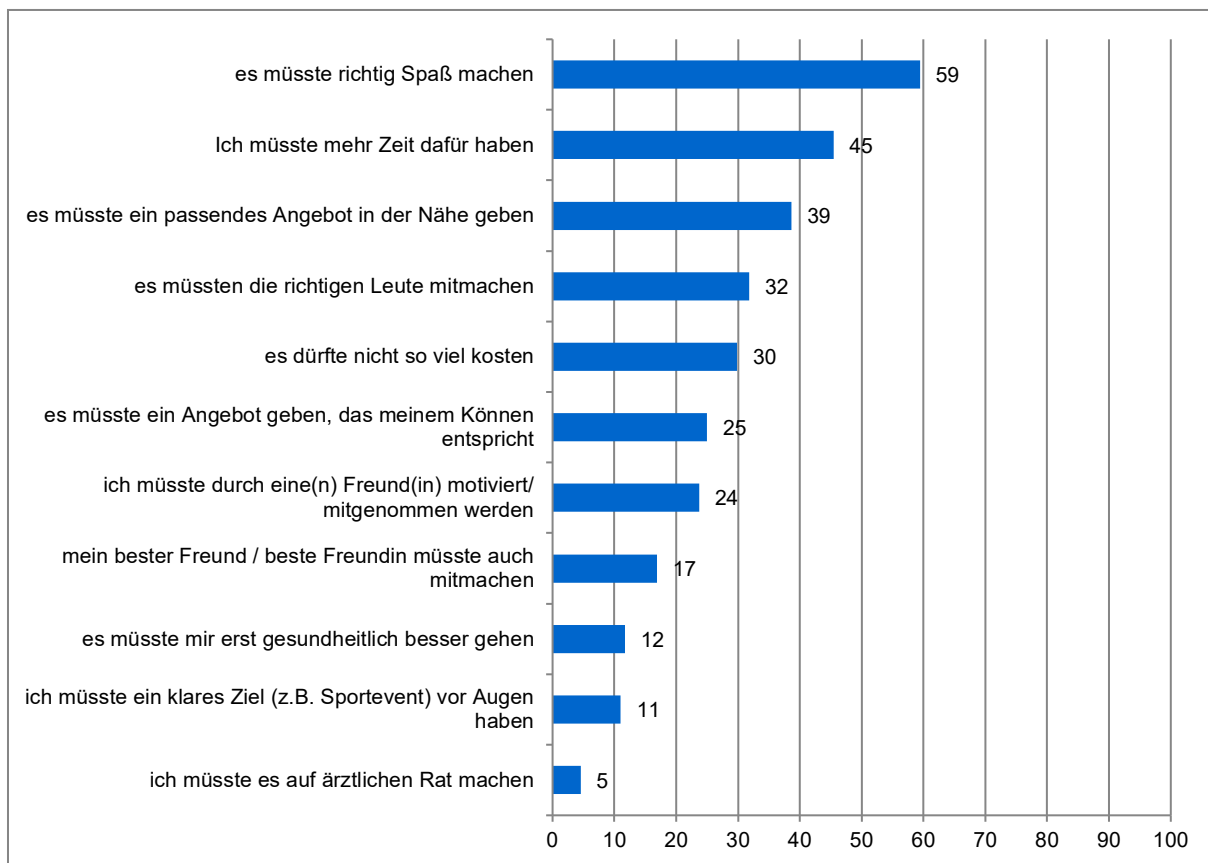


Abbildung 10: Anlässe für die Aufnahme von Sportaktivitäten  
 Mehrfachantworten möglich; n=918; Antworten in Prozent bezogen auf die gültigen Fälle: N=308.

### 3 Sport- und Bewegungsaktivitäten

#### 3.1 Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Das Spektrum der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten ist weit gefächert. Im Schnitt üben die sportlich Aktiven etwa 2,4 Aktivitäten aus. Die am häufigsten genannten Aktivitäten sind Fußball (24 Prozent der Aktiven geben dies an), Schwimmen, Radfahren, Jogging/Laufen, Reiten, Fitnessstraining und Handball.

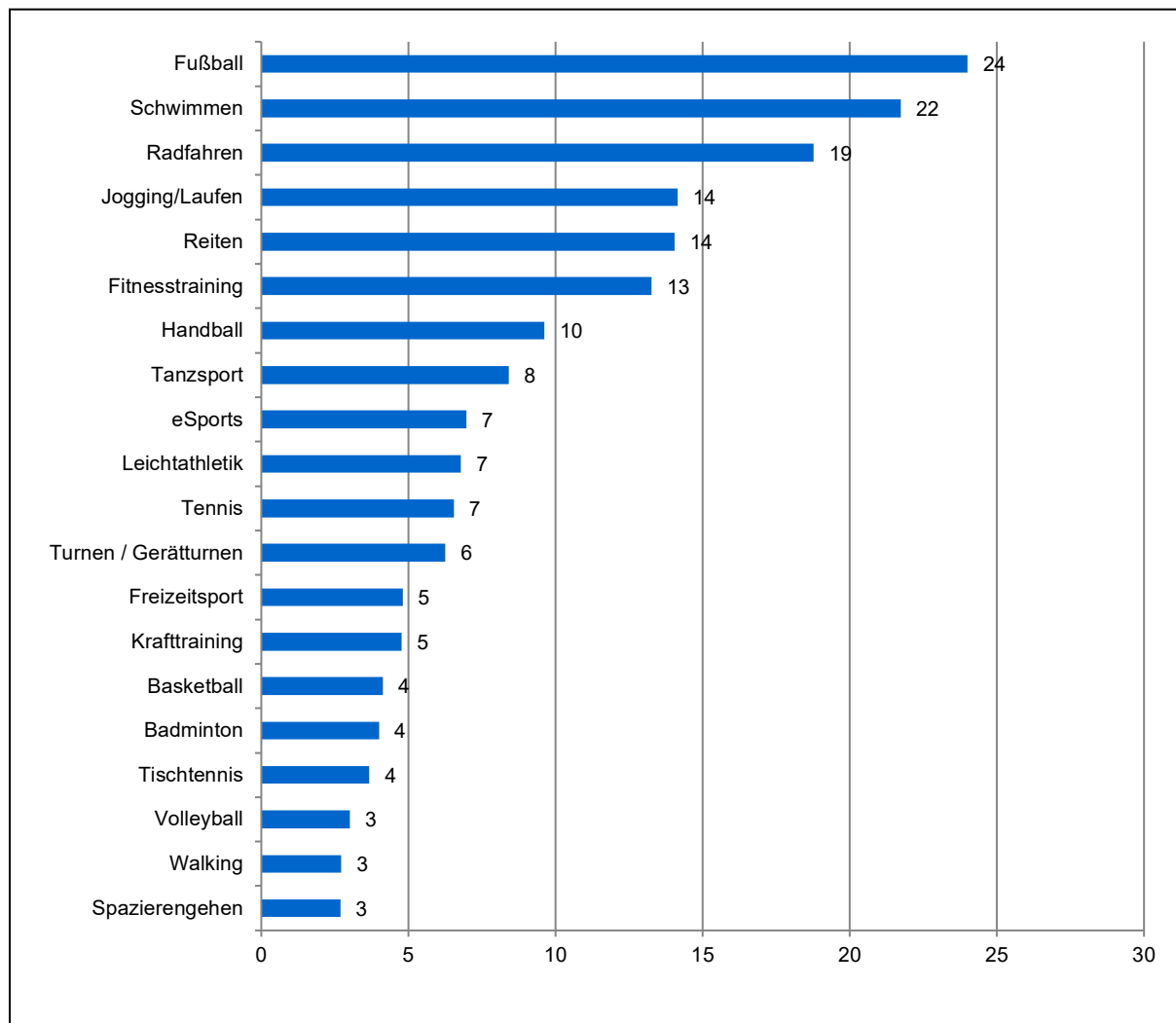


Abbildung 11: Die Top 20 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten  
Mehrfachantworten (3 Antworten) möglich; n=6.938; Angaben in Prozent bezogen auf Anzahl der Fälle N=2.828.

Eine vollständige Liste aller angegebenen Sportarten findet sich im Anhang in Kapitel 7.1.

Sport- und Bewegungsaktivitäten mit verwandter Motiv- und Bewegungsstruktur können zu Sportartengruppen zusammengefasst werden. Die Rangreihenfolge der 15 wichtigsten Sportartengruppen der schleswig-holsteinischen Schülerinnen und Schüler ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.

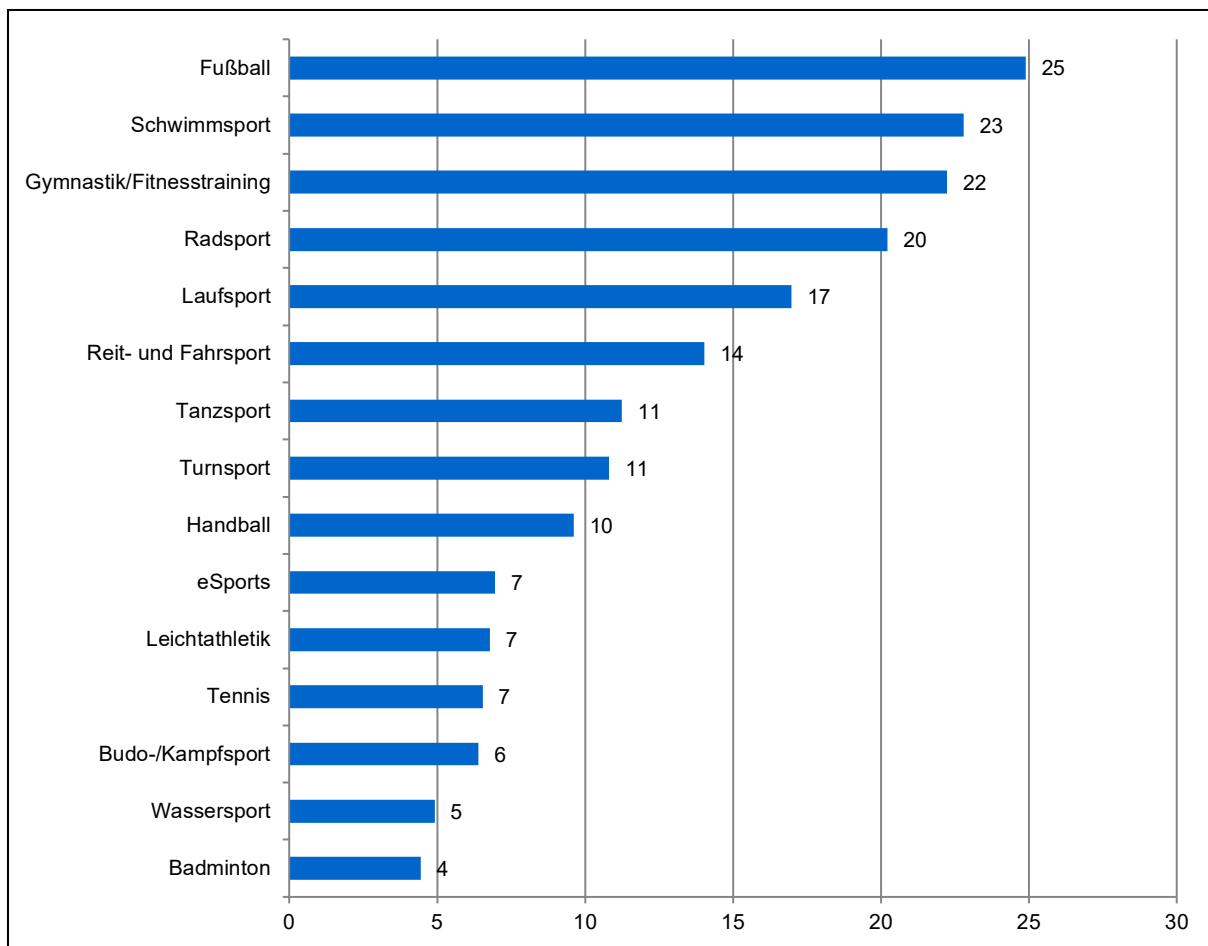


Abbildung 12: Die Top 15 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Sportartengruppen  
Mehrfachantworten möglich; n=6.938; Angaben in Prozent bezogen auf Anzahl der Fälle N=2.828.

### 3.2 Sportartengruppen nach Geschlecht

Es gibt deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Wahl der Sport- und Bewegungsaktivitäten. 27 Prozent der sportaktiven Schülerinnen schwimmen, 26 Prozent reiten und ein Viertel betreibt Gymnastik und Fitnesstraining. Weitere typische Mädchensportarten sind Laufen, Tanzen, Turnen und Volleyball.

Bei den Schülern dominiert eindeutig Fußball bei den Sportaktivitäten. Aber auch bei eSports, Basketball oder Tischtennis beträgt der Jungenanteil an diesen Sportarten über 70 Prozent.

*Tabelle 1: Sportartengruppen nach Geschlecht; Top 12; Mehrfachantworten möglich; Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=2018); grün: Männeranteil über 70%; blau: Frauenanteil über 70%*

Schüler		Schülerinnen	
Fußball	48	Schwimmsport	27
Radsport	23	Reiten	26
Schwimmsport	21	Gymnastik / Fitnesstraining	25
Gymnastik / Fitnesstraining	20	Laufsport	24
e Sports	16	Radsport	24
Laufsport	13	Tanzsport	20
Handball	10	Turnsport	16
Budo-/Kampfsport	9	Fußball	9
Tennis	9	Handball	9
Basketball	8	Leichtathletik	8
Tischtennis	7	Tennis	6
Leichtathletik	7	Volleyball	5

### 3.3 Sportartengruppen nach Altersgruppen

Zwischen den beiden Altersgruppen „10 bis 14 Jahre“ und „15 bis 18 Jahre“ sind deutliche Unterschiede bei den Präferenzen für Sport- und Bewegungsaktivitäten zu beobachten.

So spielen beispielsweise etwa 32 Prozent der 10- bis 14-Jährigen Fußball, aber nur 19 Prozent der 15- bis 18-Jährigen. Weitere Sportarten, die in der älteren Altersgruppe an Bedeutung verlieren, sind beispielsweise Schwimmen, Turnen, Handball, Leichtathletik, Kampfsport oder Rollsport.

Eine gegenteilige Entwicklung ist bei den Sportartengruppen Gymnastik / Fitnesstraining, Laufsport, Spaziergehen, Entspannungsübungen oder Schwerathletik / Krafttraining zu konstatieren. Insgesamt zeigt sich an diesen Ergebnissen, dass schon im Alter ab 14 Jahren eine Tendenz zu den fitness-, ausdauer- und gesundheitsorientierten Sportaktivitäten, die bei der erwachsenen Bevölkerung vorherrschen (vgl. Band 1 des „Zukunftsplans“), abzulesen ist.

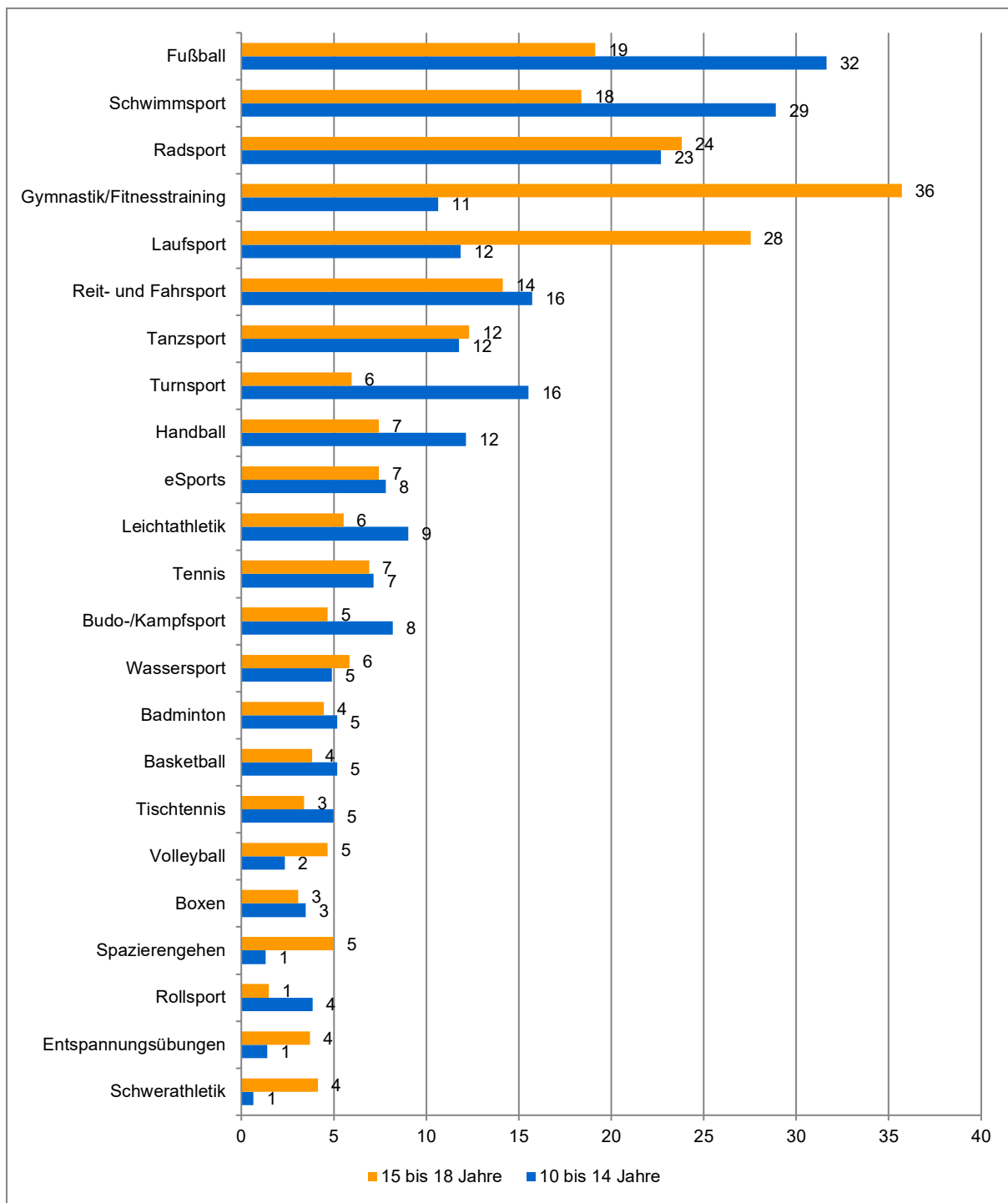


Abbildung 13: Sportartengruppen nach Altersgruppen  
 Mehrfachantworten möglich; n=6.043; Angaben in Prozent bezogen auf Anzahl der Fälle N=2.298.



### 3.4 Orte für Bewegung und Sport

Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Schülerinnen und Schüler finden zu 20 Prozent in Turn- und Sporthallen, elf Prozent auf Sportplätzen, neun Prozent in Bädern und sieben Prozent in Sondersportanlagen statt. Aber auch der öffentliche Raum nimmt als Sportort einen wichtigen Stellenwert ein. Auf Wegen und Straßen werden insgesamt 23 Prozent der Aktivitäten durchgeführt. Für etwa 15 Prozent sind die eigenen vier Wände der Sportraum.

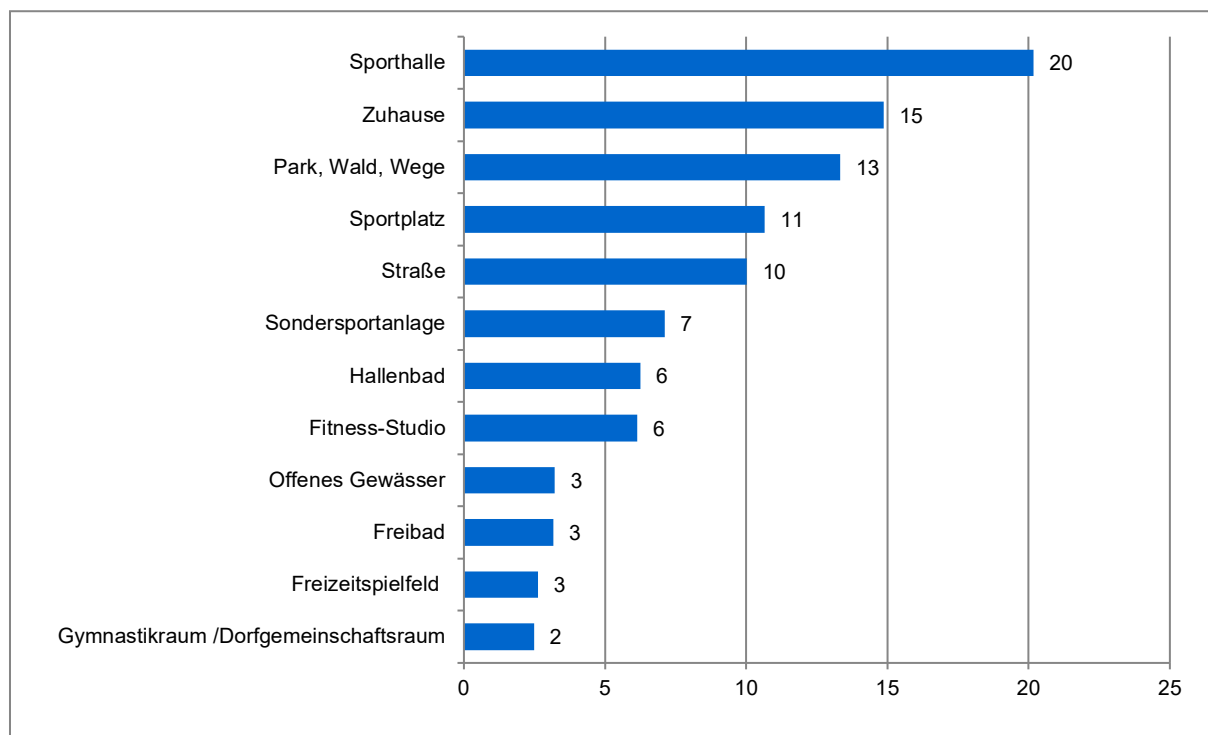


Abbildung 14: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten  
Mehrfachantworten möglich; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=21.187).

Die genutzten Sporträume unterscheiden sich bei einer geschlechts- und altersspezifischen Betrachtung.

Gymnastikräume, Sondersportanlagen und Wege haben für die Sport- und Bewegungsaktivitäten von Schülerinnen einen deutlich höheren Stellenwert als für Schüler. Diese nutzen Sportplätze, Freizeitspielfelder und den Bewegungsraum „Zuhause“ stärker als Mädchen.

Die altersbezogenen Unterschiede beziehen sich insbesondere auf die Intensität der Nutzung der wett-kampfbefugten Sportanlagen, der Bäder und der freien Natur. Während die 10- bis 14-Jährigen die Hallen, Sportplätze, Freizeitspielfelder und Bäder deutlich häufiger nutzen als die 15- bis 18-Jährigen, bevorzugen diese eher die Fitness-Studios sowie die Wege und Straßen.

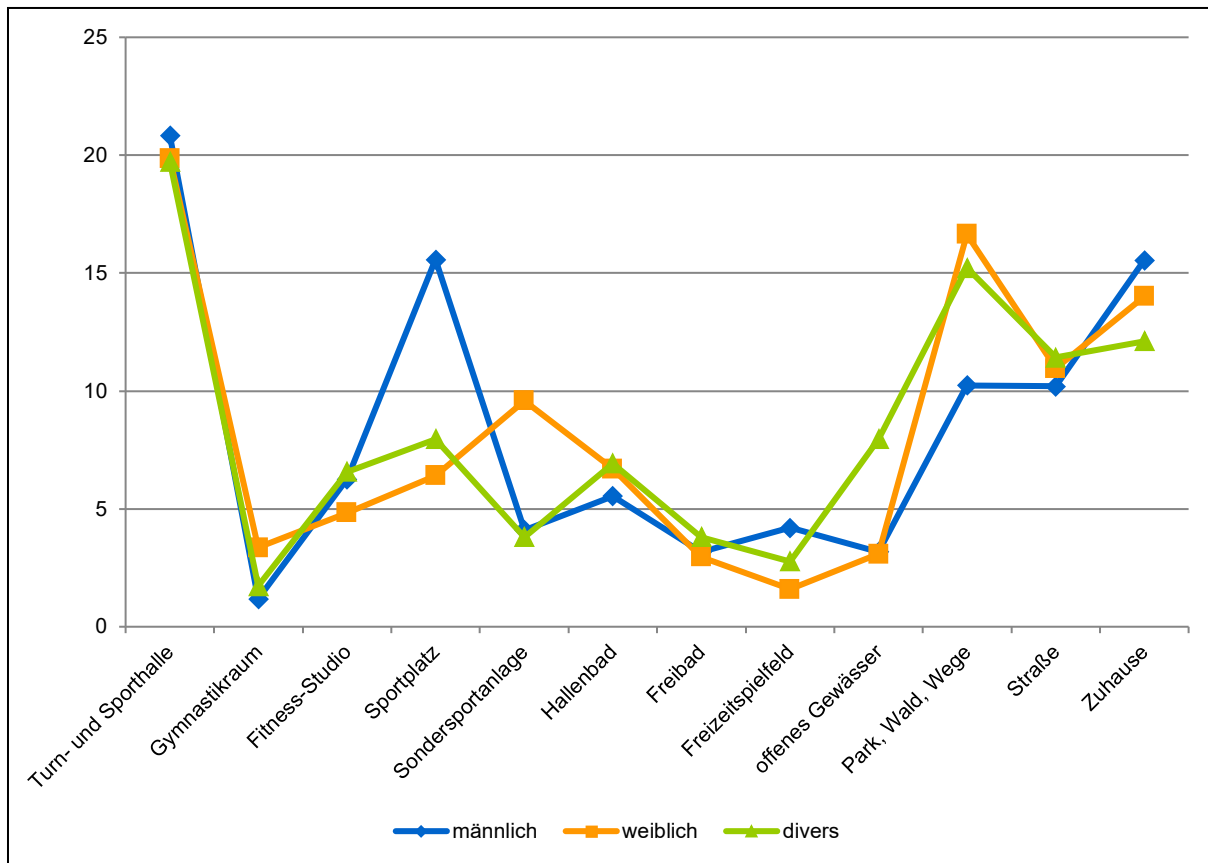


Abbildung 15: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten – differenziert nach Geschlecht  
 Mehrfachantworten möglich; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=15.912).

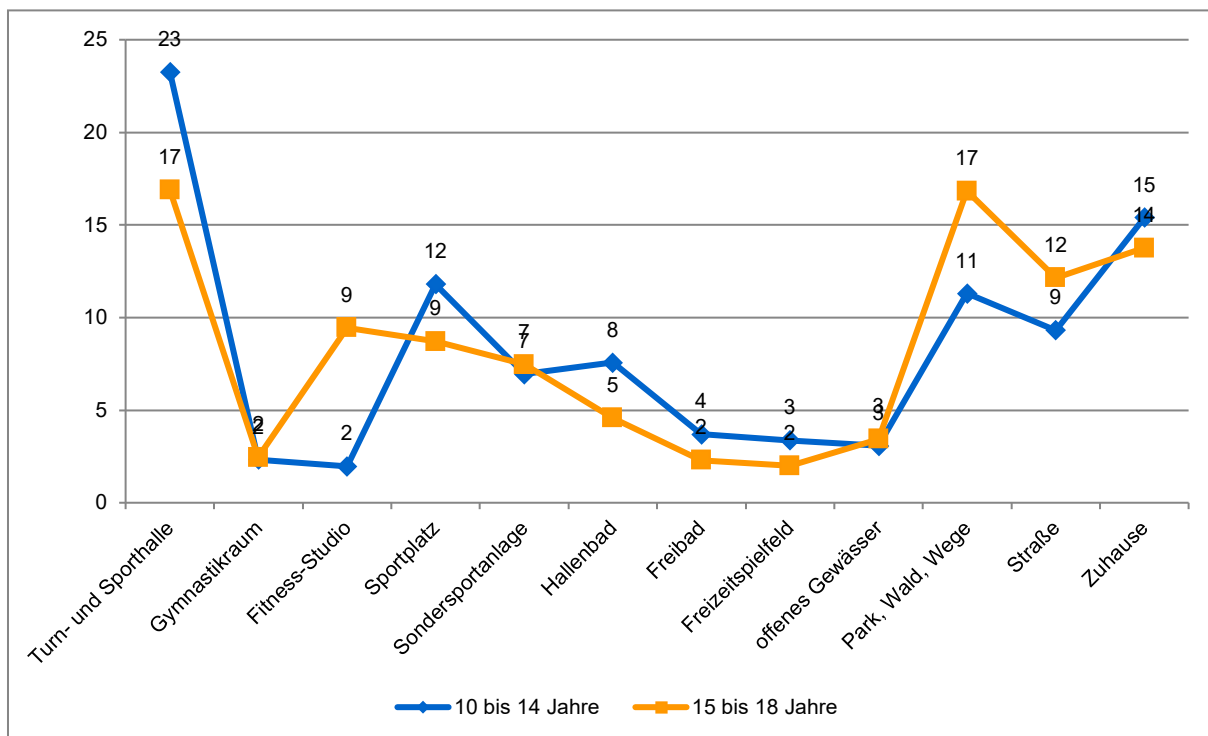


Abbildung 16: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten – differenziert nach Altersgruppen  
 Mehrfachantworten möglich; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=15.825).

Nennenswerte Unterschiede zwischen städtischem und ländlichem Raum sind kaum auszumachen. Während der Sportplatz im städtischen Raum einen höheren Zuspruch erfährt, sind es im ländlichen Raum Sportgelegenheiten wie Wege oder offene Gewässer.

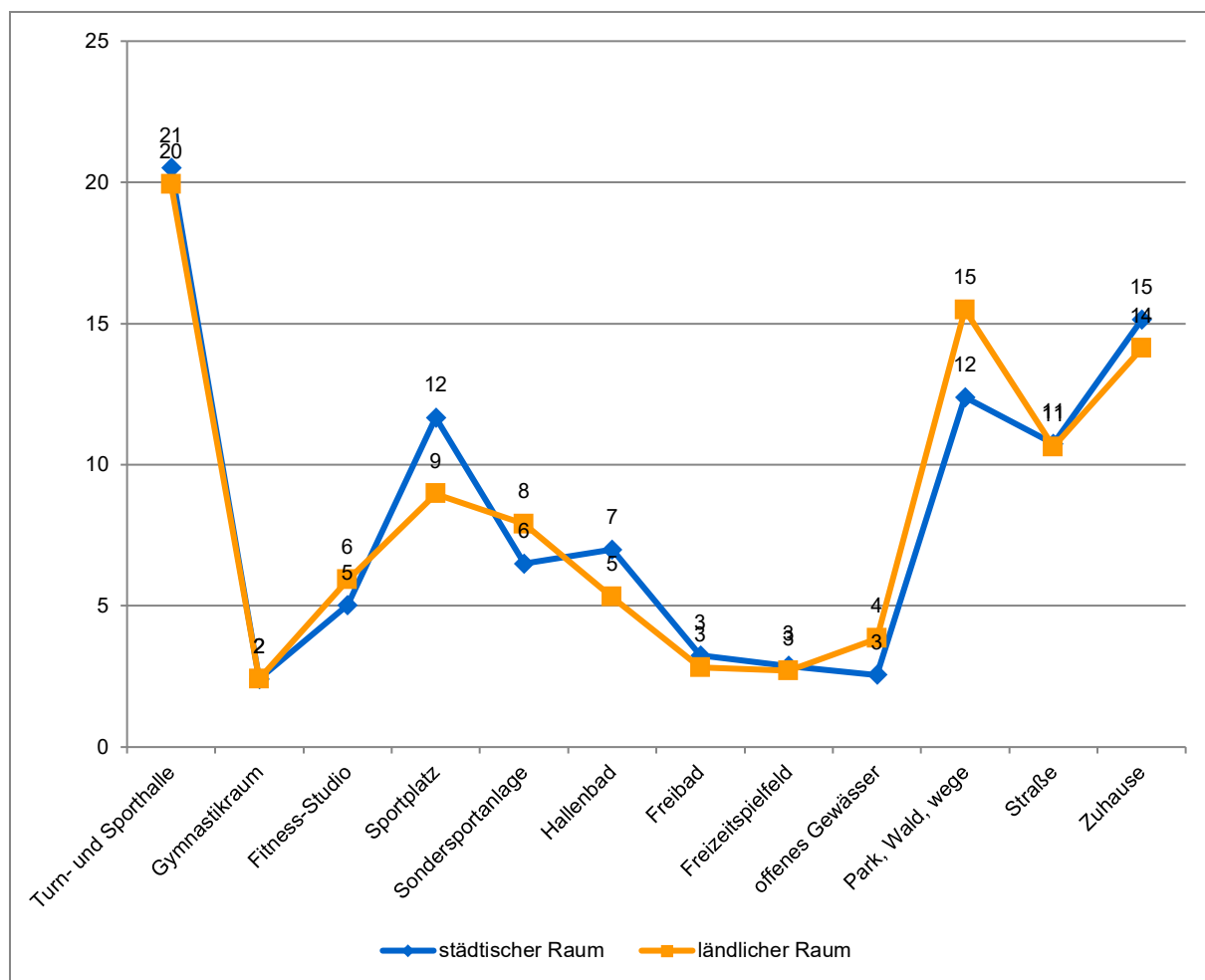


Abbildung 17: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten – differenziert nach Raumtyp  
 Mehrfachantworten möglich; Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=15.591).

### 3.5 Organisationsform der sportlichen Aktivitäten

36 Prozent der Sport- und Bewegungsaktivitäten werden im Sportverein durchgeführt, 35 Prozent im privaten Rahmen auf frei zugänglichen Anlagen betrieben, weitere elf Prozent auf gemieteten Anlagen. Bei kommerziellen Anbietern werden etwa acht Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgeübt, fünf Prozent über schulische Arbeitsgemeinschaften organisiert. Bei kommerziellen Anbietern werden etwa acht Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgeübt, fünf Prozent über schulische Arbeitsgemeinschaften organisiert.

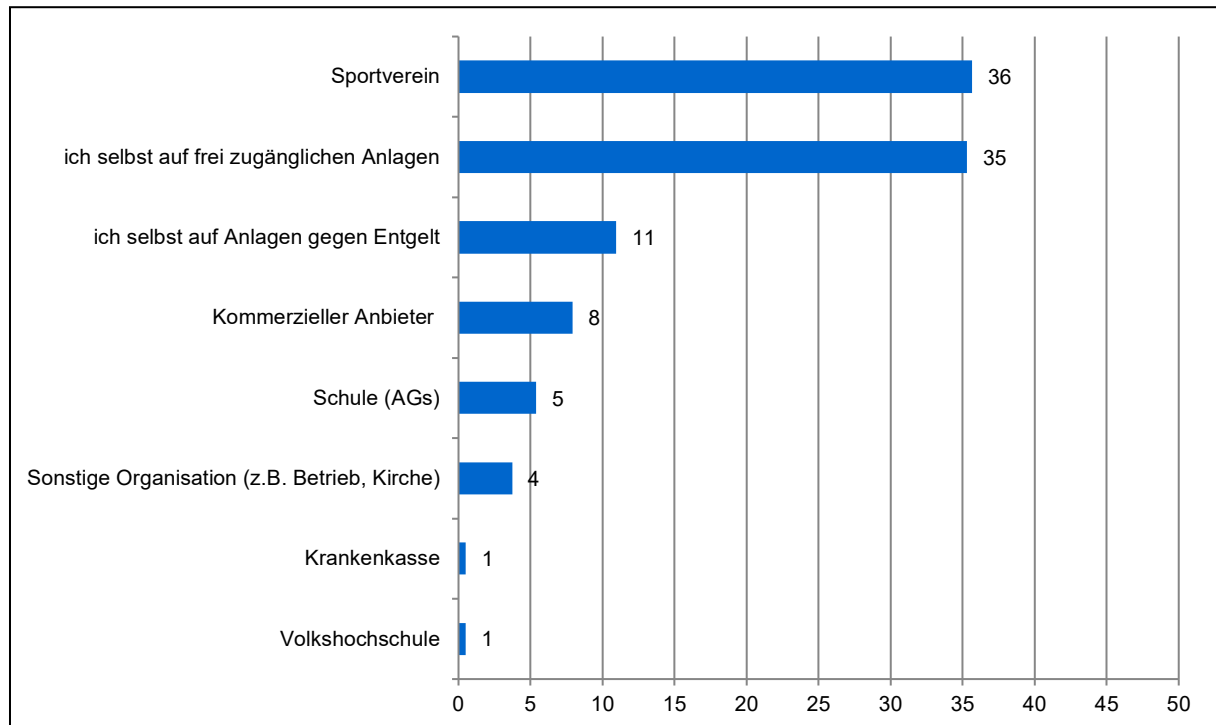


Abbildung 18: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten  
Mehrfachantworten; Antworten in Prozent bezogen auf Zahl der Nennungen (n=7.979).

Zwischen Schülerinnen und Schülern sind die Unterschiede in Bezug auf die Organisationsform nur gering. Jungen sind überproportional im Sportverein anzutreffen, Mädchen organisieren ihren Sport geringfügig eher bei kommerziellen Anbietern oder privat. Befragte mit dem Merkmal „divers“ üben ihre Aktivitäten seltener im Sportverein aus, häufiger dagegen bei Krankenkassen, in schulischen AGs oder in sonstigen Organisationen.

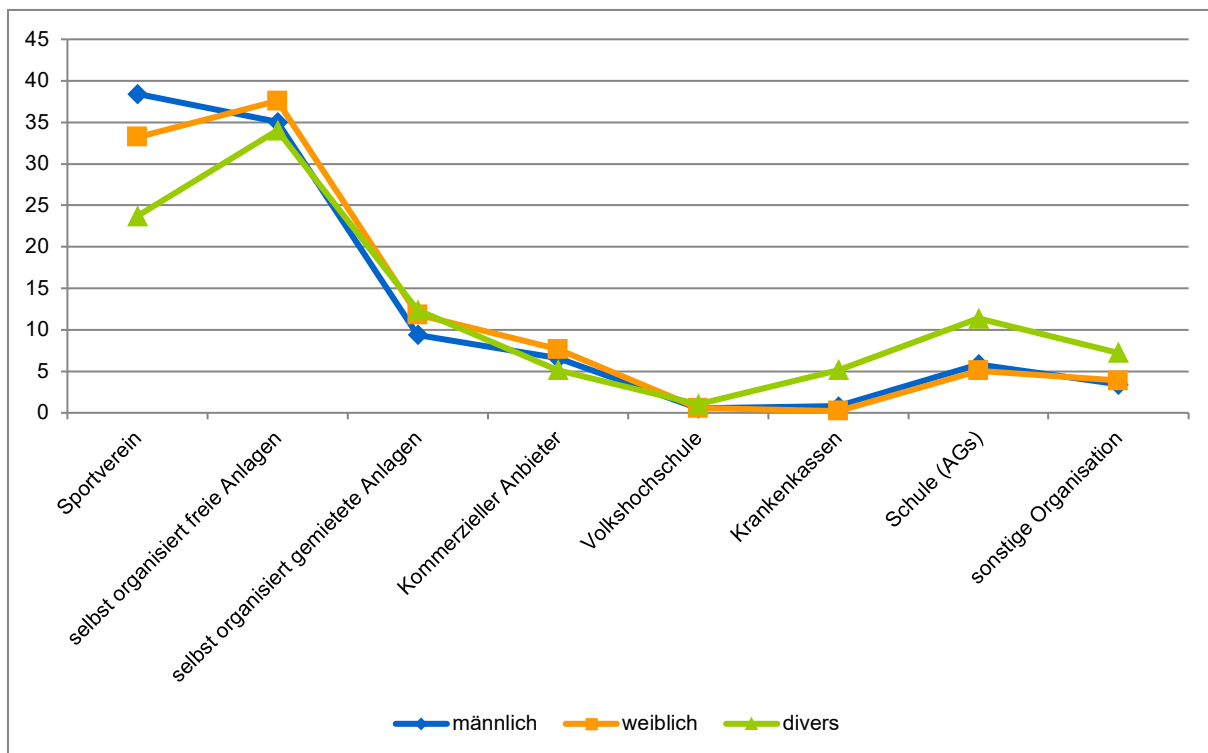


Abbildung 19: Organisatorischer Rahmen nach Geschlecht  
 Mehrfachantworten; Antworten in Prozent bezogen auf Zahl der Nennungen (n=6.061).

## 4 Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport

Als Antwort auf die Frage, wie die Bedingungen für Bewegung und Sport in der jeweiligen Gemeinde eingeschätzt werden, ergibt sich überblicksmäßig folgendes Bild, das in den folgenden Kapiteln näher beleuchtet wird:

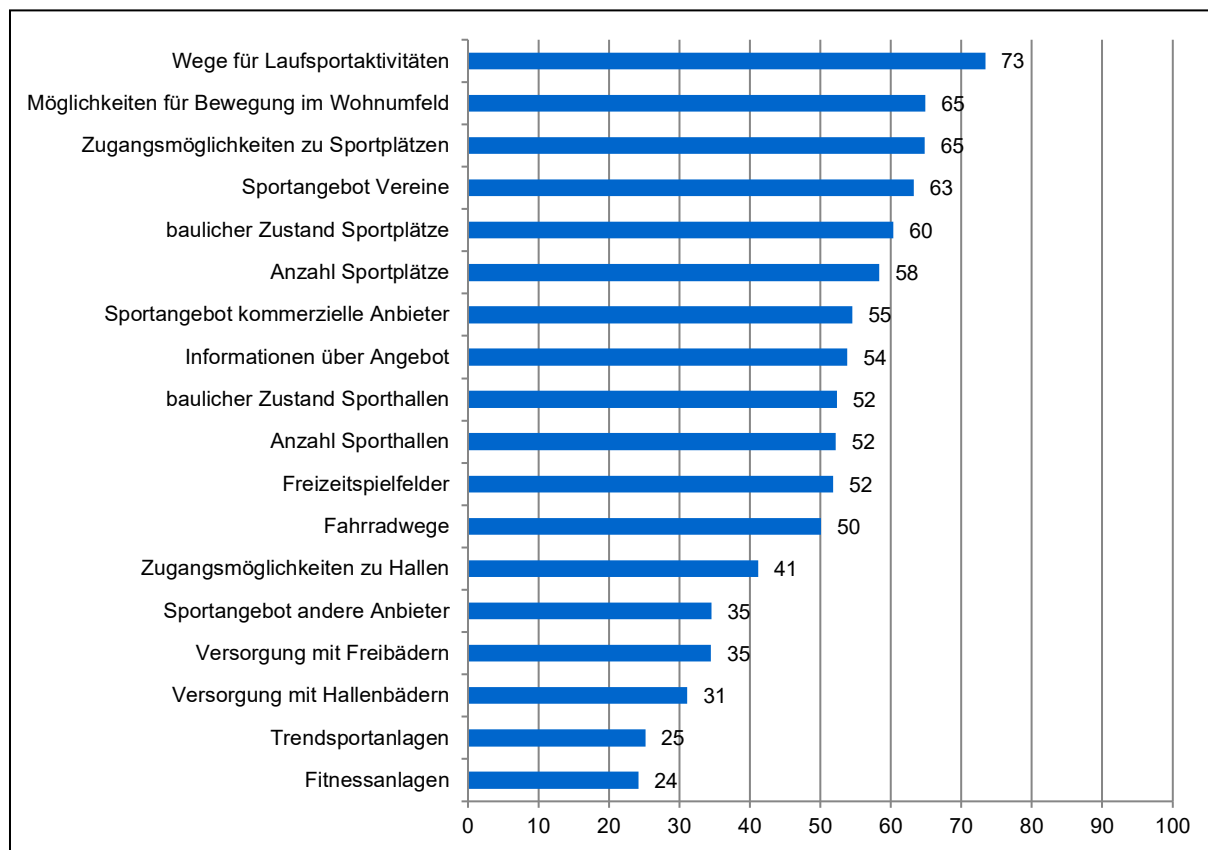


Abbildung 20: Bewertung der Bedingungen für Bewegung und Sport in der Gemeinde  
 kumulierte Prozentwerte der Antworten „sehr gut“ und „gut“ auf einer fünfstufigen Skala; Anzahl der gültigen Fälle:  
 N=1.688 bis 2.453.

## 4.1 Bewertung der Sport- und Bewegungsangebote

Die Sport- und Bewegungsangebote der Sportvereine werden zu zwei Dritteln mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet. Auch die Informationen über das Sportangebot und die Sportangebote kommerzieller Anbieter erhalten tendenziell positive Bewertungen. Nur in Bezug auf die Sportangebote anderer Anbieter sind mehr negative als positive Antworten zu konstatieren.

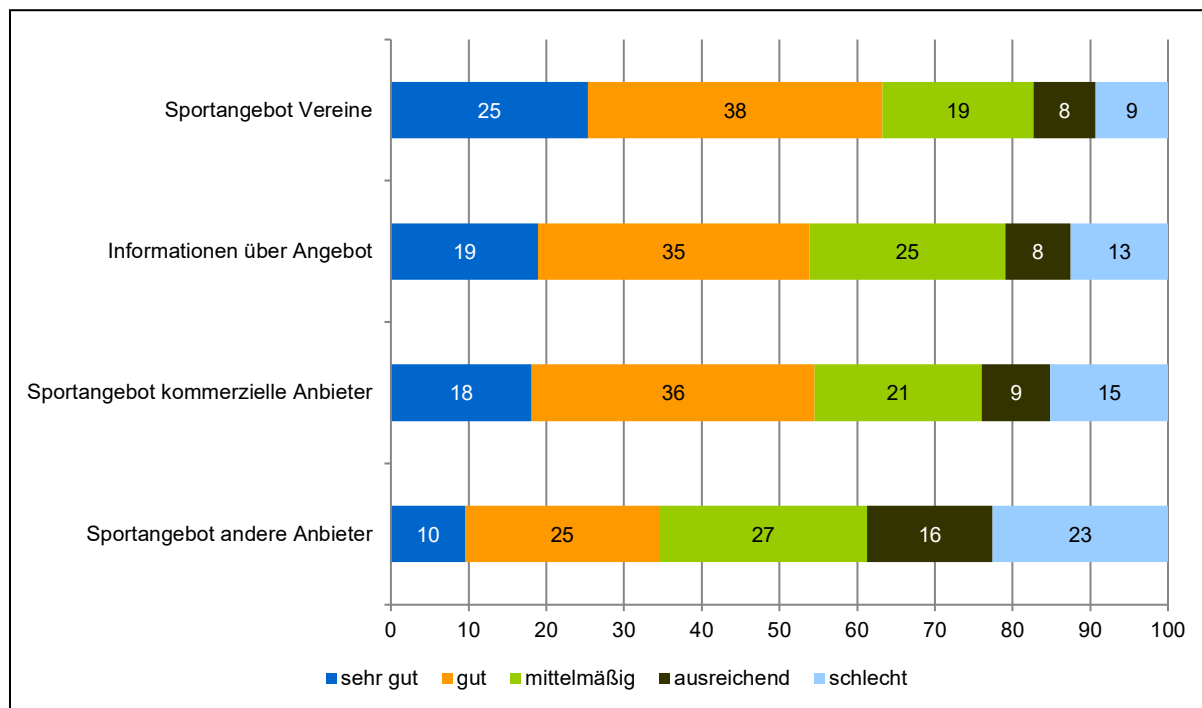


Abbildung 21: Bewertung der Sport- und Bewegungsangebote  
Angaben in Prozent.

Auffallend ist, dass die 10- bis 14-Jährigen, Sportvereinsmitglieder und Befragte aus städtischen Kreisen alle Items deutlich positiver beantworten als die jeweiligen Vergleichsgruppen. Das verdeutlicht auch die folgenden Auswertungen nach Alter und Kreistyp.

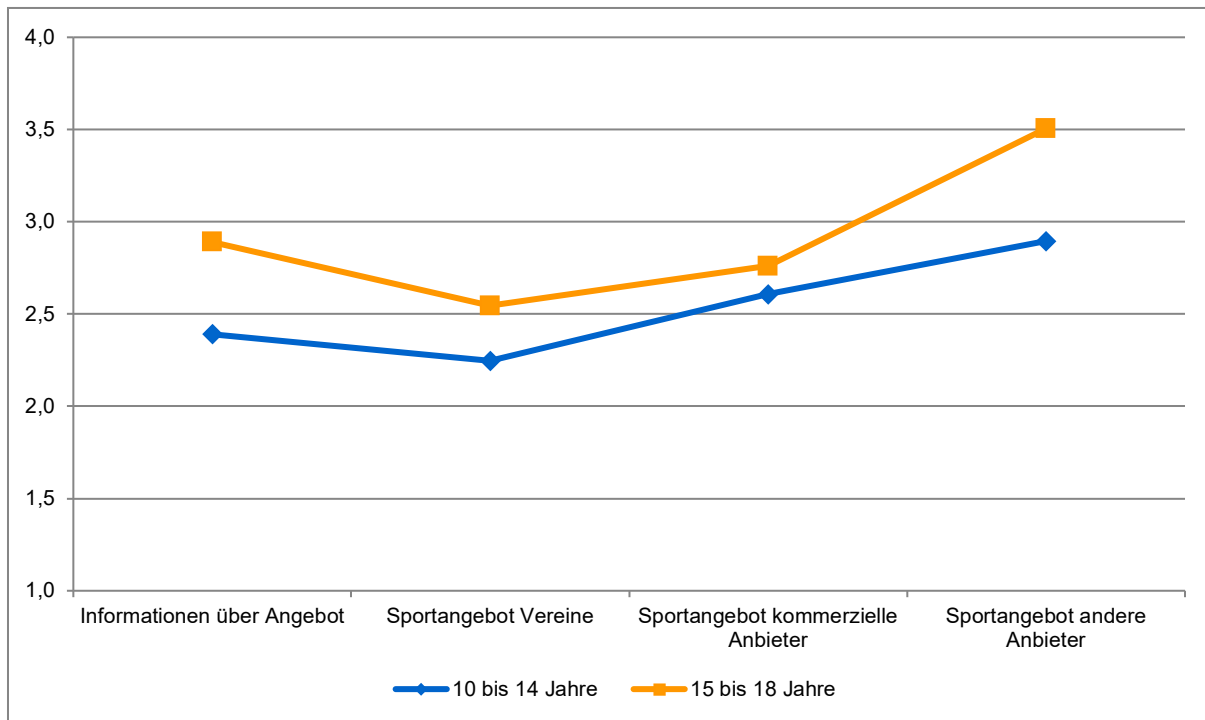


Abbildung 22: Bewertung der Sport- und Bewegungsangebote nach Alter  
Mittelwerte zwischen 1 (=sehr gut) und 5 (=schlecht).

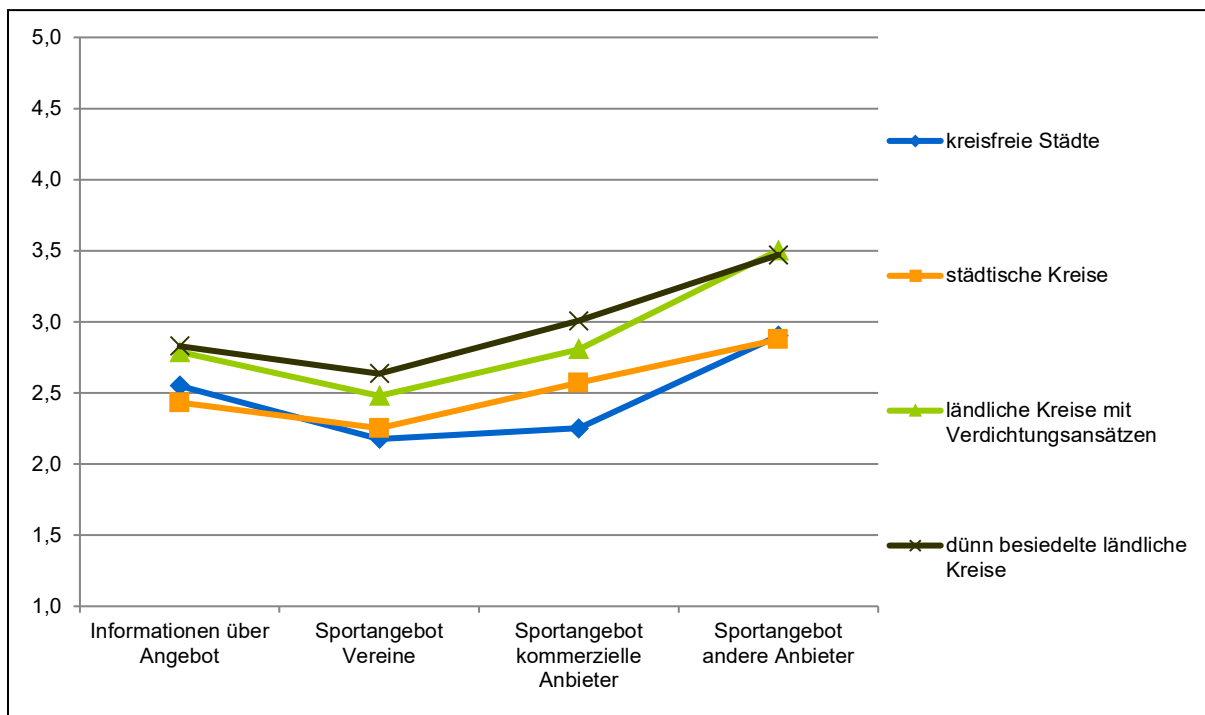


Abbildung 23: Bewertung der Sport- und Bewegungsangebote nach Kreistyp  
Mittelwerte zwischen 1 (=sehr gut) und 5 (=schlecht).



## 4.2 Bewertung der Freizeitsportmöglichkeiten

Die Strecken und Wege für den Laufsport werden von den Befragten am besten bewertet – 73 Prozent urteilen hier mit „sehr gut“ oder „gut“. Auch die Möglichkeiten für Kinder, im Wohnumfeld aktiv zu sein, die Freizeitspielfelder und die Fahrradwege werden von einer knappen Mehrheit positiv bewertet. Deutlich schlechter schneiden die Trendsport- und Fitnessanlagen ab.

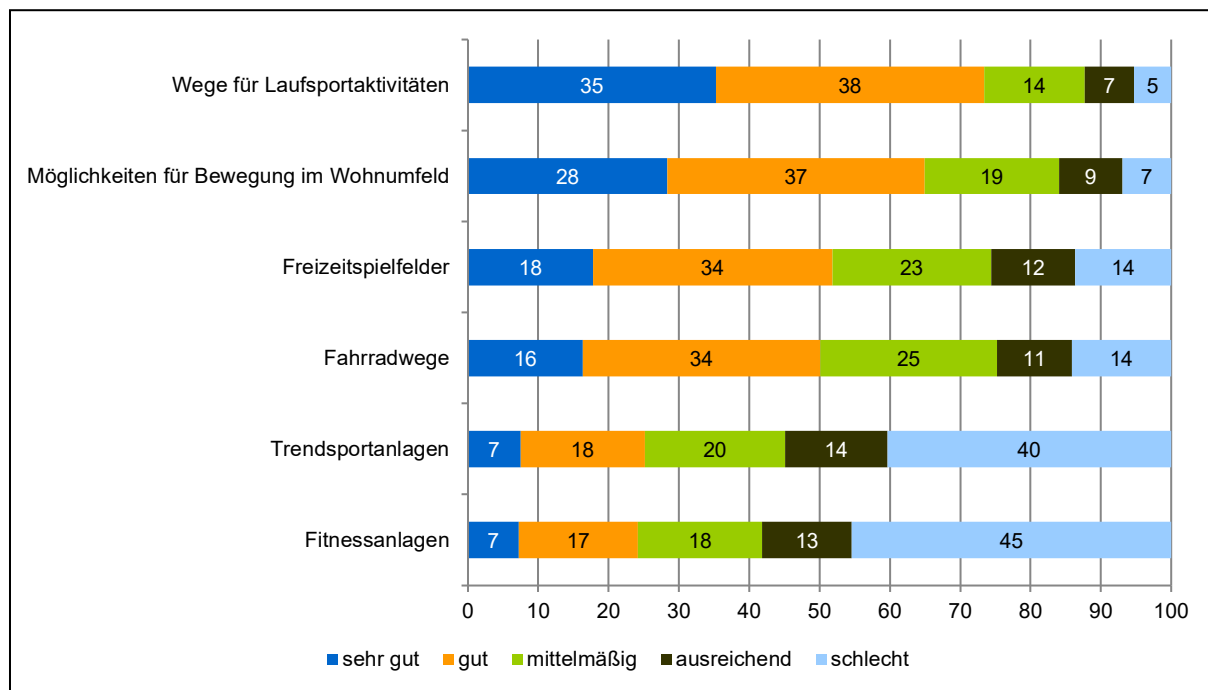


Abbildung 24: Bewertung der Freizeitsportmöglichkeiten  
Angaben in Prozent.

Freizeitspielfelder, Trendsportanlagen und Fitnessanlagen werden im ländlichen Raum deutlich schlechter bewertet als im städtischen. Im Gegenzug erhalten die Fahrradwege in den kreisfreien Städten die schlechtesten Beurteilungen (ohne tabellarischen Nachweis).

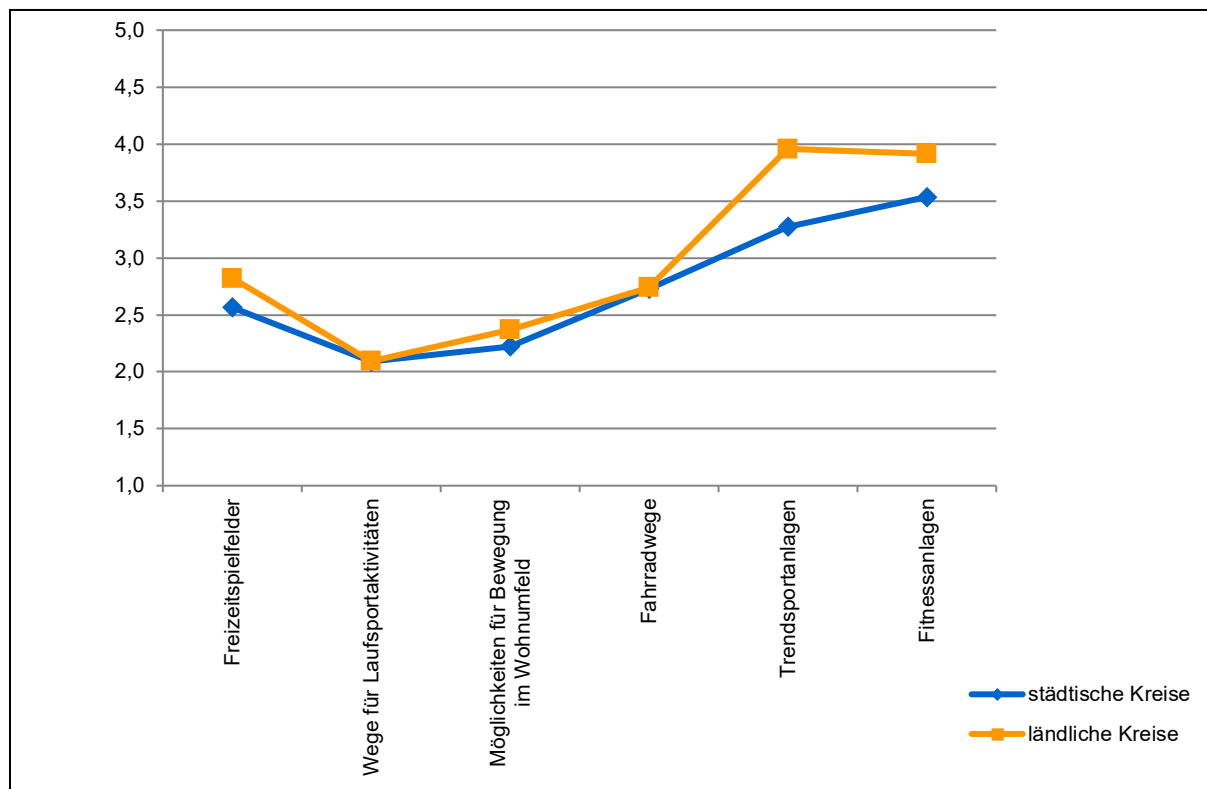


Abbildung 25: Bewertung der Sport- und Bewegungsangebote nach Kreistyp  
Mittelwerte zwischen 1 (=sehr gut) und 5 (=schlecht).

### 4.3 Bewertung der Sportanlagen

Insgesamt werden tendenziell die verschiedenen Aspekte der Sportplätze am besten, die Versorgung mit Bädern am schlechtesten beurteilt. Die Anzahl und die Qualität der Turn- und Sporthallen werden mit über 50 Prozent „sehr gut“ und „gut“ überwiegend positiv eingeschätzt, während in Bezug auf die Zugangsmöglichkeiten zu den Hallen auch kritische Stimmen zu beobachten sind.

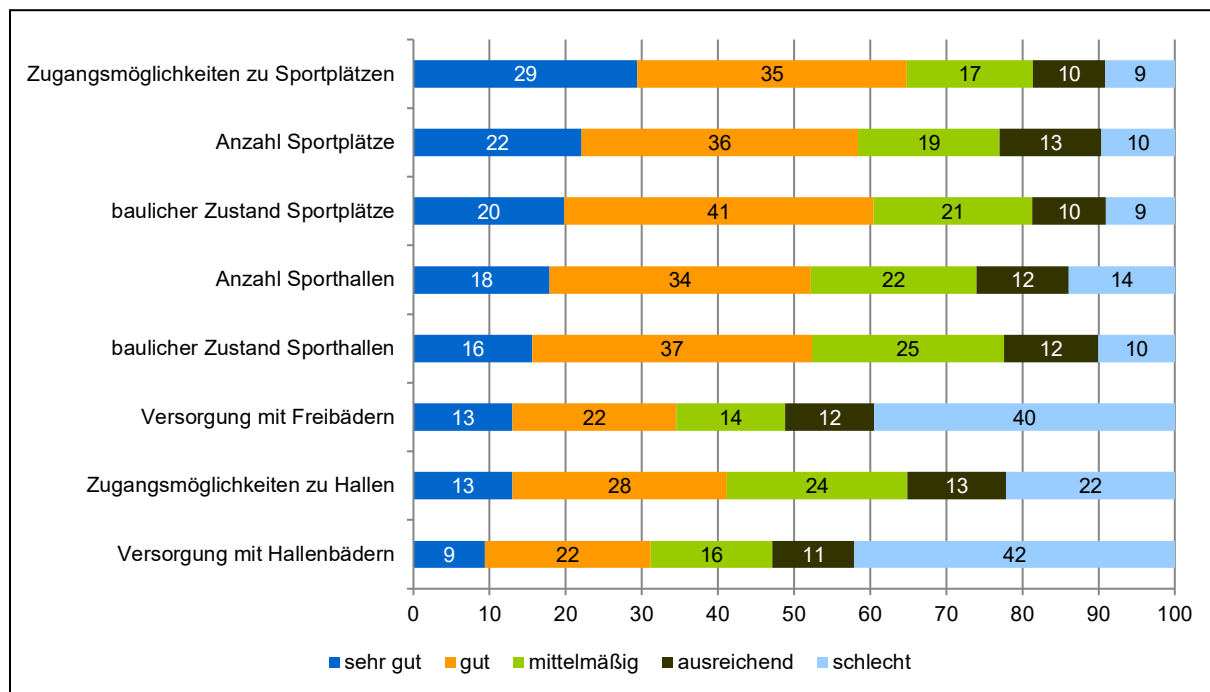


Abbildung 26: Bewertung der Sportanlagen  
Angaben in Prozent.

Während auch in Bezug auf die Bewertung der verschiedenen Aspekte der Sportanlagen nur geringe Differenzen zwischen den Geschlechtern vorhanden sind, urteilen auch hier die jüngeren Befragten und die Nichtvereinsmitglieder deutlich kritischer. Im ländlichen Raum wird vor allem die Versorgung mit Frei- und Hallenbädern signifikant negativer bewertet als im städtischen Raum (vgl. die folgende Abbildung).

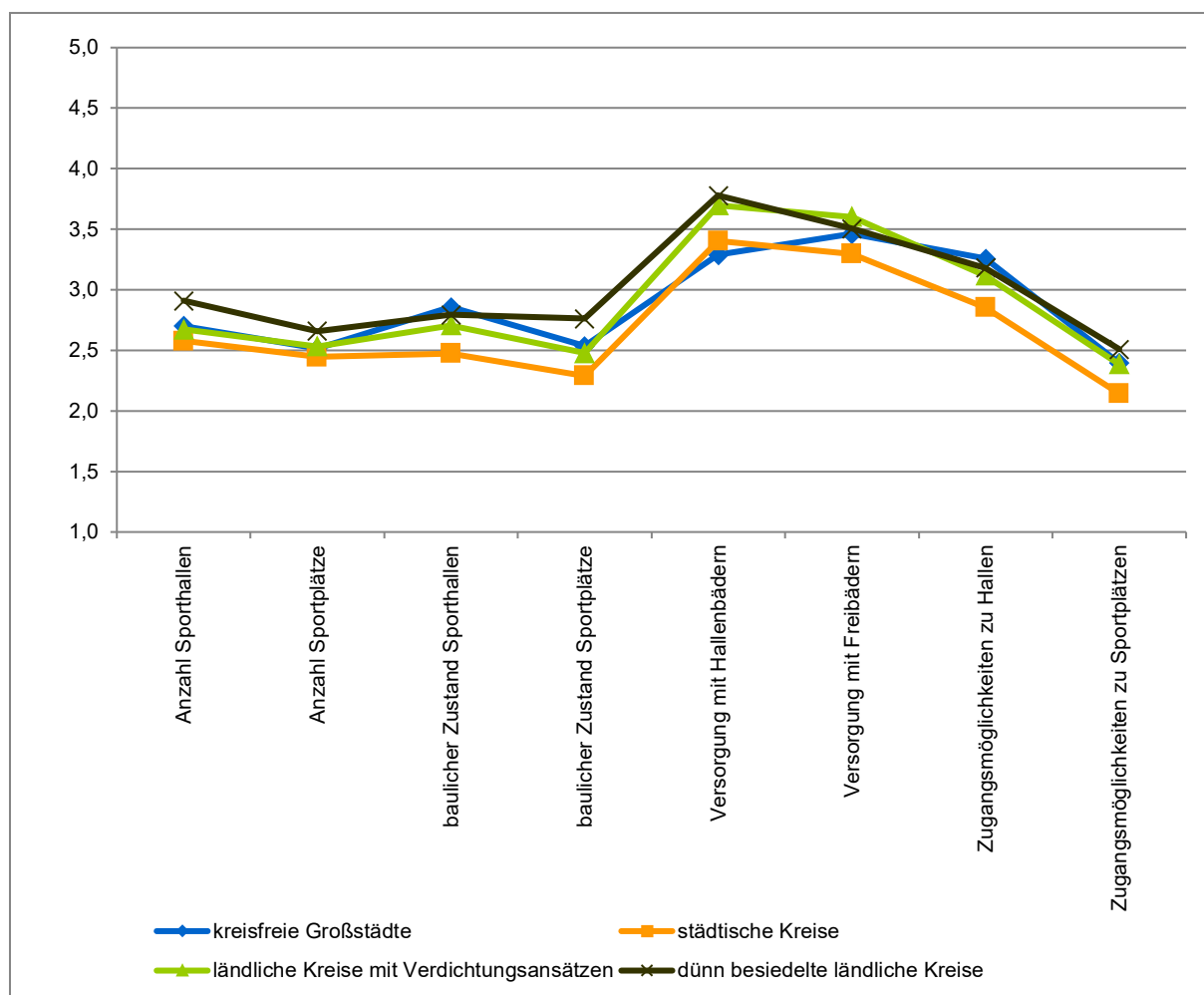


Abbildung 27: Bewertung der Sport- und Bewegungsangebote nach Kreistyp  
 Mittelwerte zwischen 1 (=sehr gut) und 5 (=schlecht).

#### 4.4 Präferenzen bei den Sport- und Bewegungsräumen

Könnten die Befragten selbst in die Verbesserung der Sport- und Bewegungsräume investieren, ergäbe sich eine recht ausgeglichene Verteilung zwischen den verschiedenen vorgegebenen Antwortmöglichkeiten. 20 von 100 Punkten würden sie in eine Verbesserung der Schwimmbäder investieren, 19 Punkte in wohnortnahe Sportgelegenheiten sowie 18 in die Modernisierung und Sanierung von Sportanlagen. 12 Punkte würden in den Neubau wettkampfgerechter Sportanlagen investiert werden.

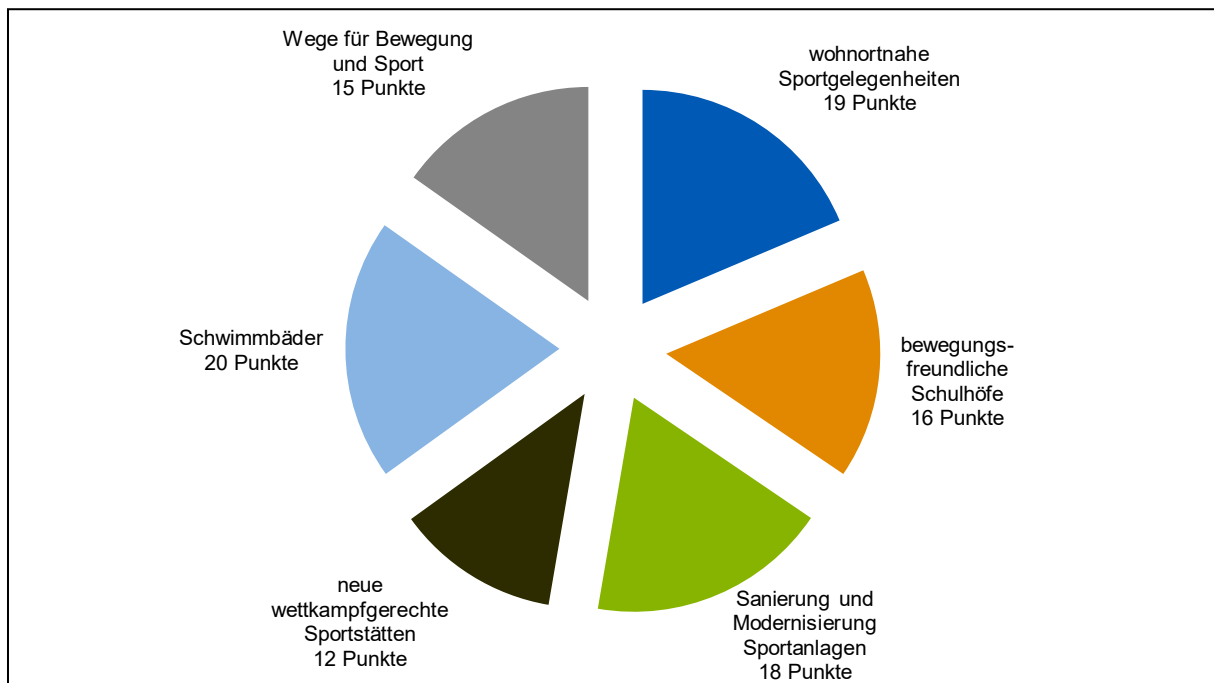


Abbildung 28: Investitionen bei den Sport- und Bewegungsräumen  
Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=2.306.

Sportvereinsmitglieder würden erwartungsgemäß eher in den Bau und die Modernisierung von Sportanlagen investieren; auch die Altersgruppe 15 bis 18 Jahre würde ihr Geld überproportional auf diese Items, aber auch auf eine Verbesserung des Wegenetzes verteilen. Schüler präferieren eher die Sportanlagen, Schülerinnen die Schwimmbäder. Für Befragte mit dem Merkmal „divers“ sind insbesondere die Wege und wohnortnahe Sportgelegenheiten von Bedeutung.

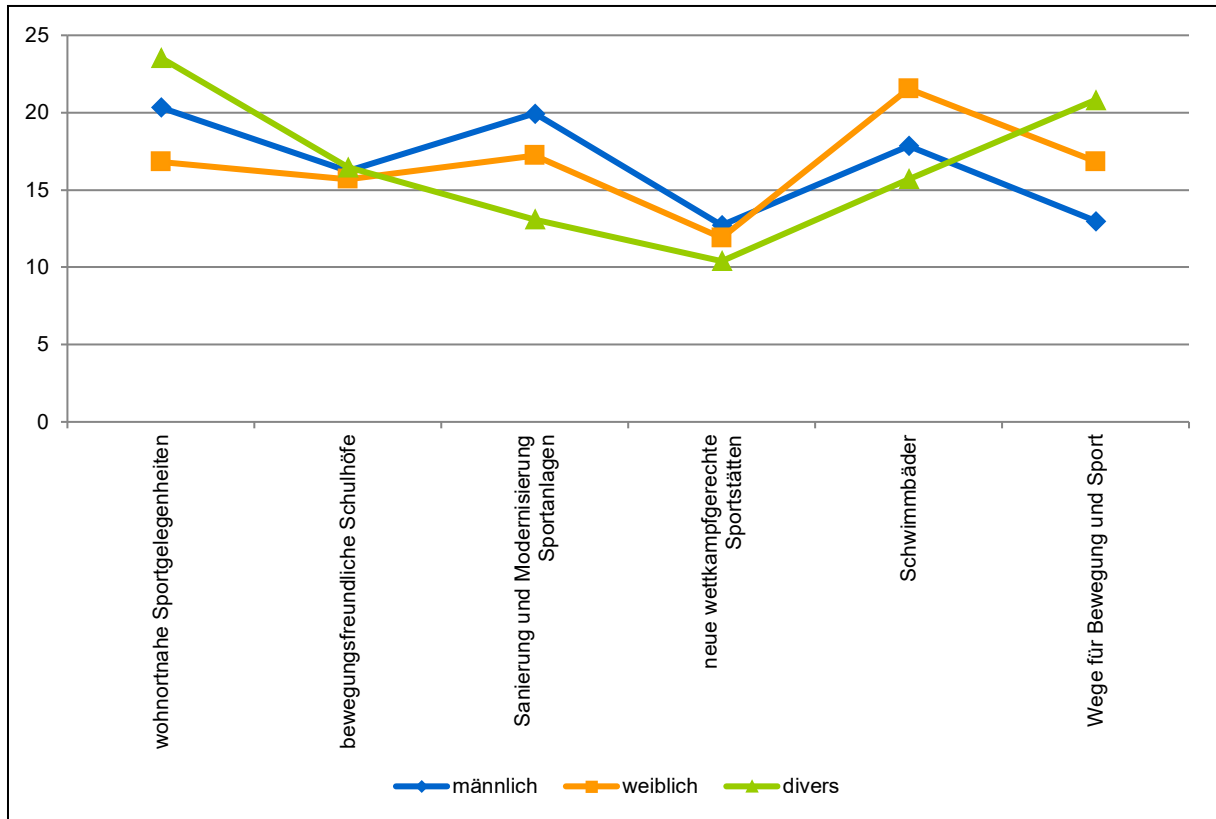


Abbildung 29: Investitionen nach Geschlecht Mittelwerte.

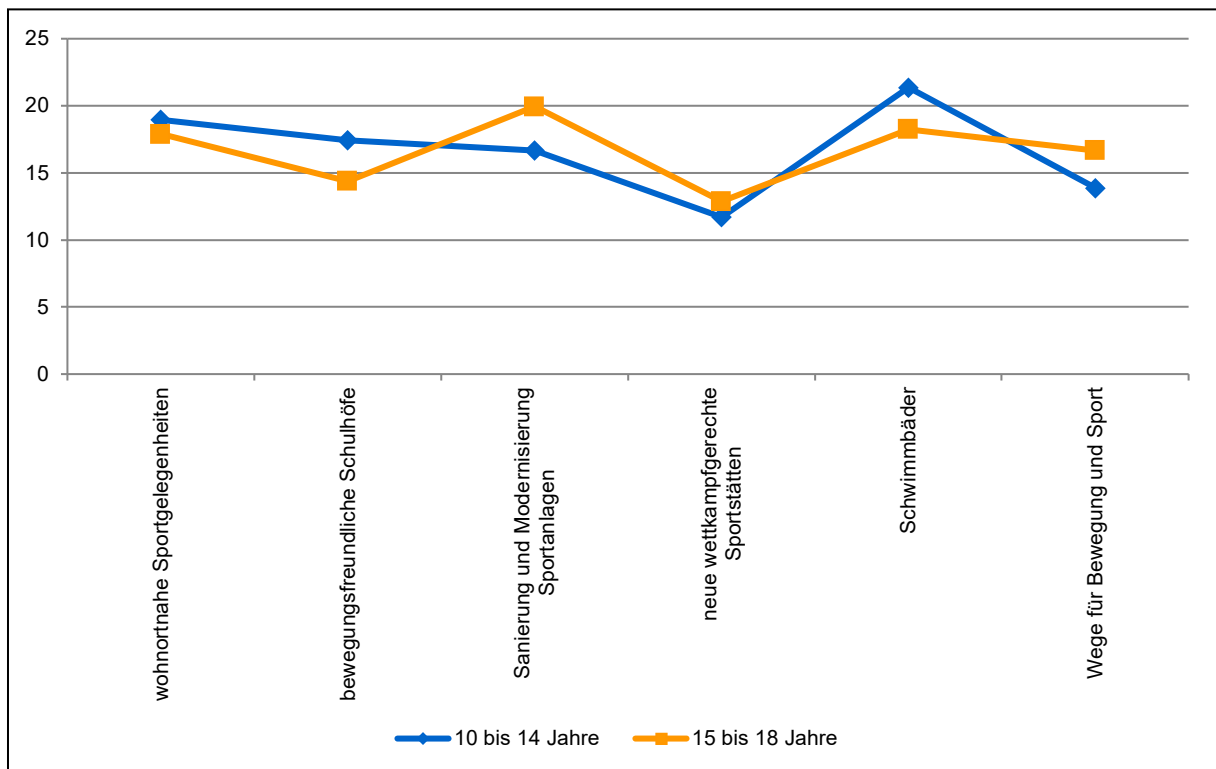


Abbildung 30: Investitionen nach Alter Mittelwerte.

## 5 Sportvereine

### 5.1 Bewertung der Sportvereine

Den Sportvereinen im Land kommt ein besonderer Stellenwert bei der Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit Bewegung und Sport zu. Dabei werden den Sportvereinen überwiegend positive Eigenschaften, wie z.B. „es macht Spaß, im Sportverein Sport zu treiben“ (80 Prozent der Befragten stimmen hier voll und ganz oder eher zu) oder die Förderung von Kindern und Jugendlichen (78 Prozent), zugeschrieben. Auch die Integrationsfunktion der Vereine, die Qualifikation der Übungsleiter/-innen, die Mitgliedsbeiträge und die Vielseitigkeit des Angebots werden von etwa zwei Dritteln der Befragten positiv bewertet. Allerdings wird auch der Aussage zugestimmt, ein Nachteil sei es, auf bestimmte Übungszeiten festgelegt zu sein (58 Prozent). Eher ablehnend stehen die Befragten der Aussage gegenüber, Sportvereine seien überholt und würden in Zukunft weniger gebraucht. Allerdings ergibt sich aus Sicht der Schüler/-innen auch ein gewisses Handlungspotenzial, Sportvereine moderner aufzustellen. Nur 42 Prozent beurteilen die Sportvereine bei diesem Item positiv.

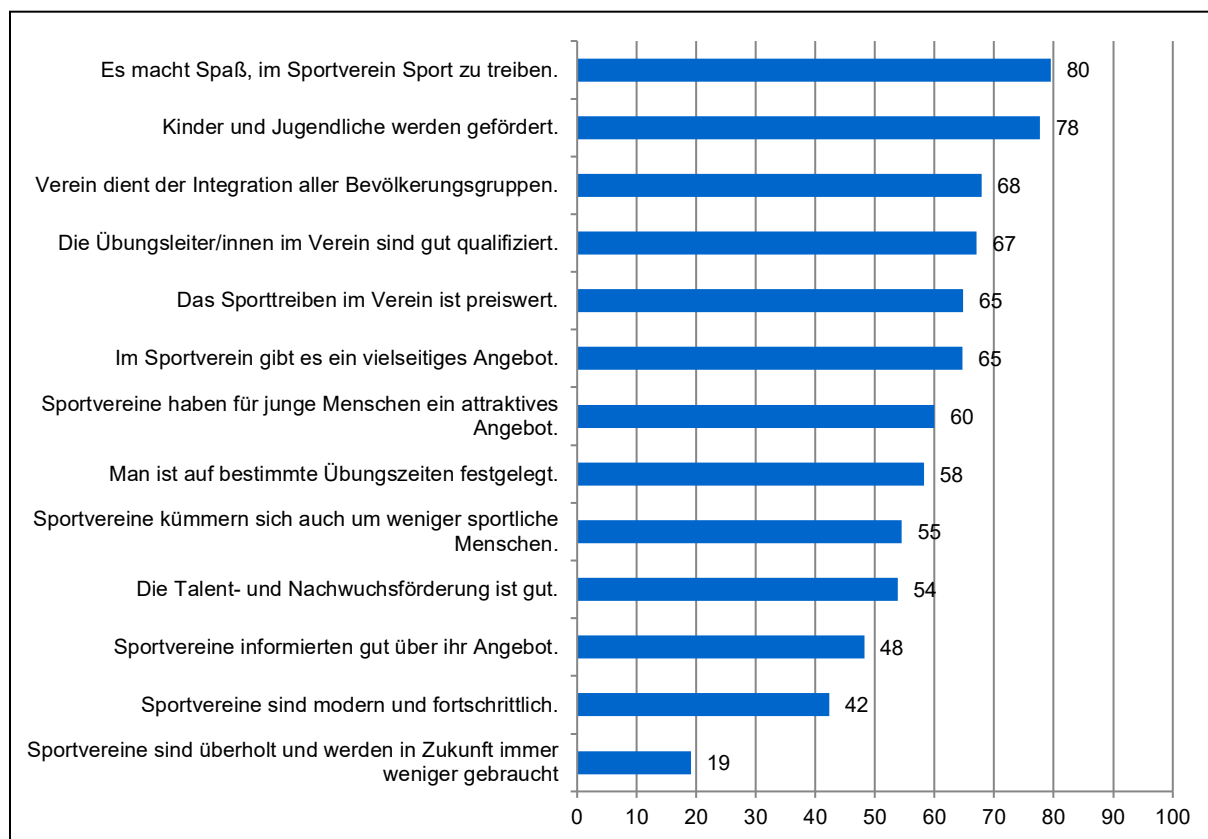


Abbildung 31: Bewertung der Sportvereine  
Kumulierte Prozentwerte der Antworten „trifft völlig zu“ und „trifft eher zu“; Anzahl der gültigen Fälle N=1.868-2.146.

Vereinsmitglieder urteilen hier erwartungsgemäß signifikant positiver; auch in städtischen Gebieten herrschen bei vielen Items positivere Urteile vor. Dies gilt auch für die Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen.

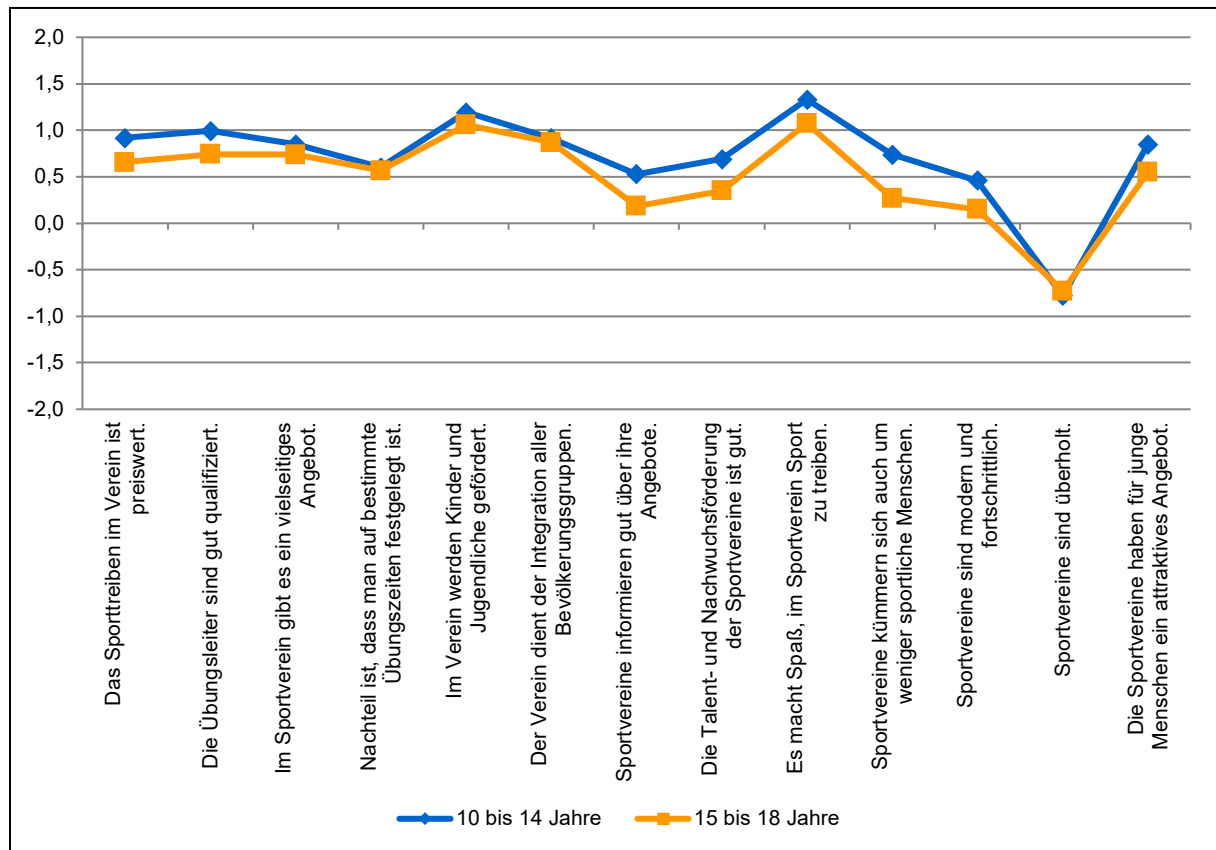


Abbildung 32: Bewertung der Sportvereine nach Altersgruppen  
 Mittelwerte zwischen -2,0 (=trifft überhaupt nicht zu) bis 2,0 (=trifft völlig zu).

## 5.2 Erwartungen an Sportvereine

Eine weitere Frage thematisiert verschiedene Erwartungen an die Sportvereine aus Sicht der Befragten. Dabei stehen die Punkte „neue Leute kennenlernen“, „eine Sportart richtig lernen und sich dabei Zeit lassen“ sowie „neue Sportarten / Trendsportangebote“ ganz oben auf der Rangreihenfolge. Zwei Drittel bis drei Viertel der Antwortenden urteilen hier mit „trifft völlig zu“ oder „trifft eher zu“. Eine Ausweitung der eSports-Angebote wird von einem Drittel befürwortet. Die Regelmäßigkeit des Kommens scheint dagegen für die Schüler/-innen nur ein geringeres Problem zu sein. Insgesamt ergeben sich aus diesen Aussagen wertvolle Hinweise für die Sportvereine, wenn es darum geht, Kinder und Jugendliche für die Sportvereinsarbeit zu gewinnen bzw. die jugendlichen Mitglieder stärker an den Verein zu binden.



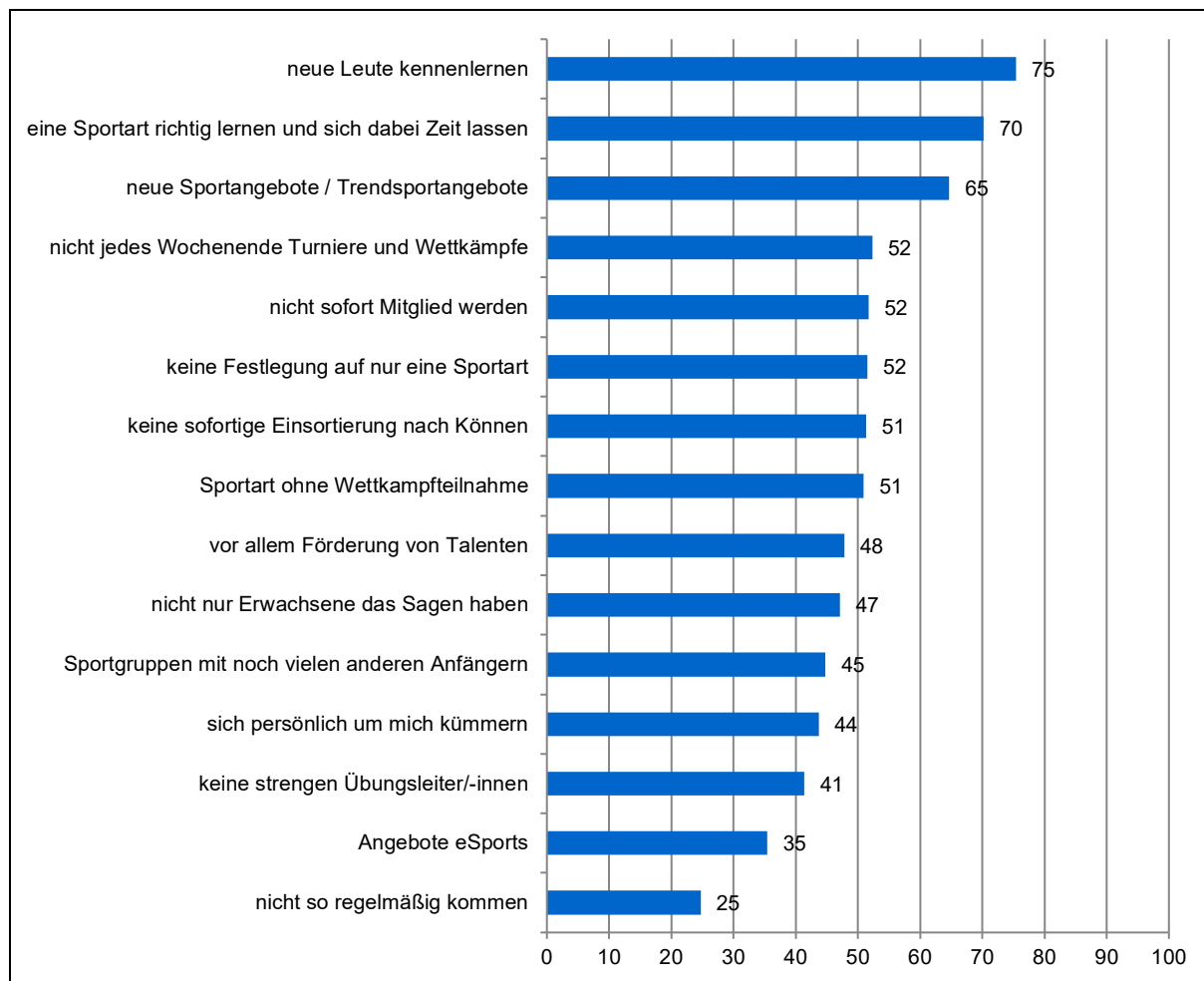


Abbildung 33: Erwartungen an Sportvereine

Kumulierte Prozentwerte der Antworten „trifft völlig zu“ und „trifft eher zu“; Anzahl der gültigen Fälle; Anzahl der gültigen Fälle N=1.768-2.116.

Bezüglich der soziodemographischen Merkmale sind – mit Ausnahme des Merkmals „Geschlecht“ – nur geringe Unterschiede zu konstatieren. Für Schülerinnen sind eine geringere Orientierung am Wettkampfsport sowie das richtige Erlernen einer Sportart ohne „Zeitstress“ von höherer Bedeutung. Große Unterschiede sind auch in Bezug auf die Bedeutung von eSports für die Vereinsarbeit zu sehen. Dieser hat für die Mädchen eine deutlich geringere Wichtigkeit.

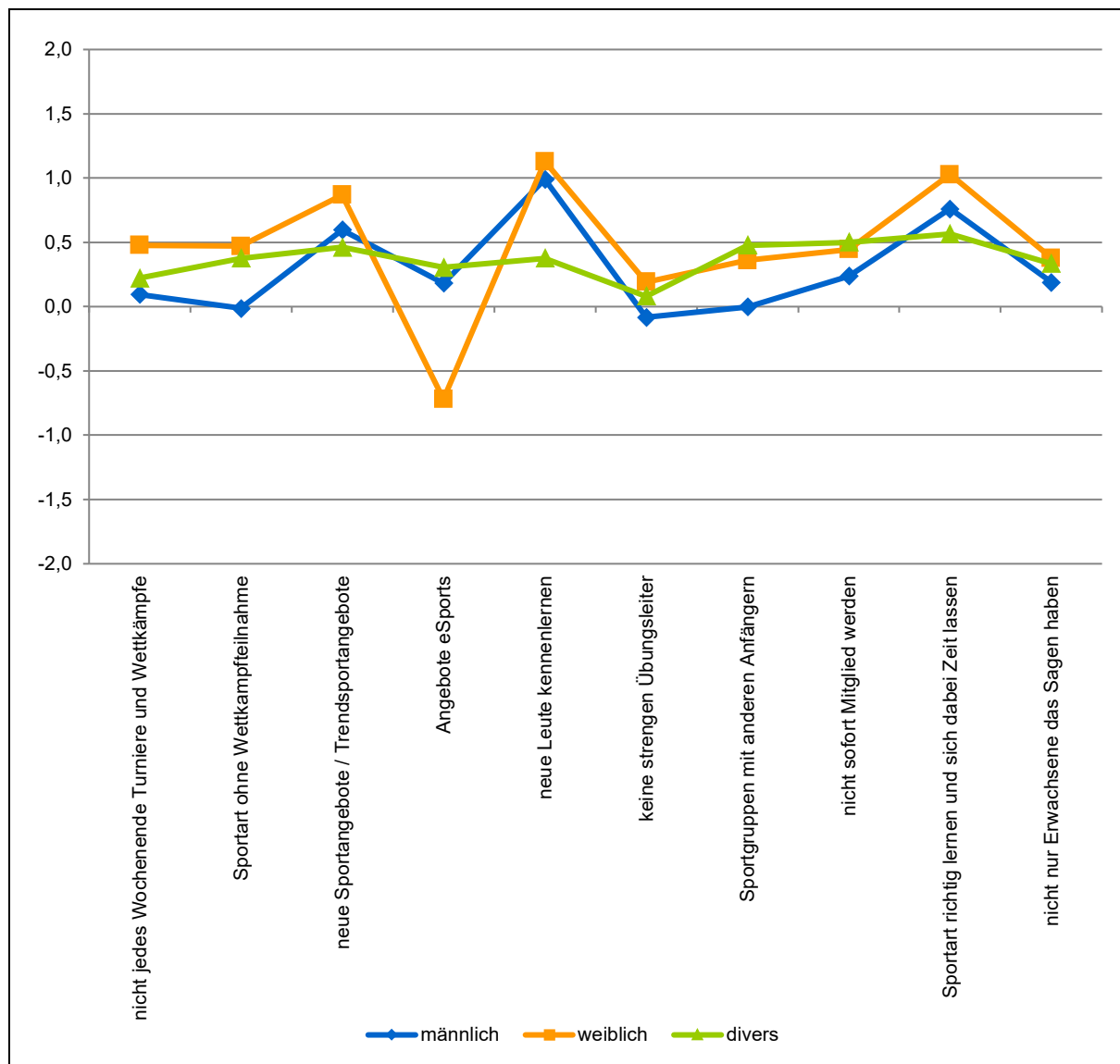


Abbildung 34: Erwartungen an die Sportvereine nach Geschlecht  
 Mittelwerte zwischen -2,0 (=trifft überhaupt nicht zu) bis 2,0 (=trifft völlig zu).

## 6 eSport

### 6.1 Verständnis von eSport und eSport-Aktivität

Rund 24 Prozent können mit dem Begriff „eSport“ nichts anfangen, weitere 28 Prozent sind der Auffassung, eSport habe nichts mit richtigem Sport zu tun. Für ein weiteres Viertel der Befragten ist eSport kein Sport im klassischen Sinne, und 23 Prozent setzen eSport mit Sport gleich.

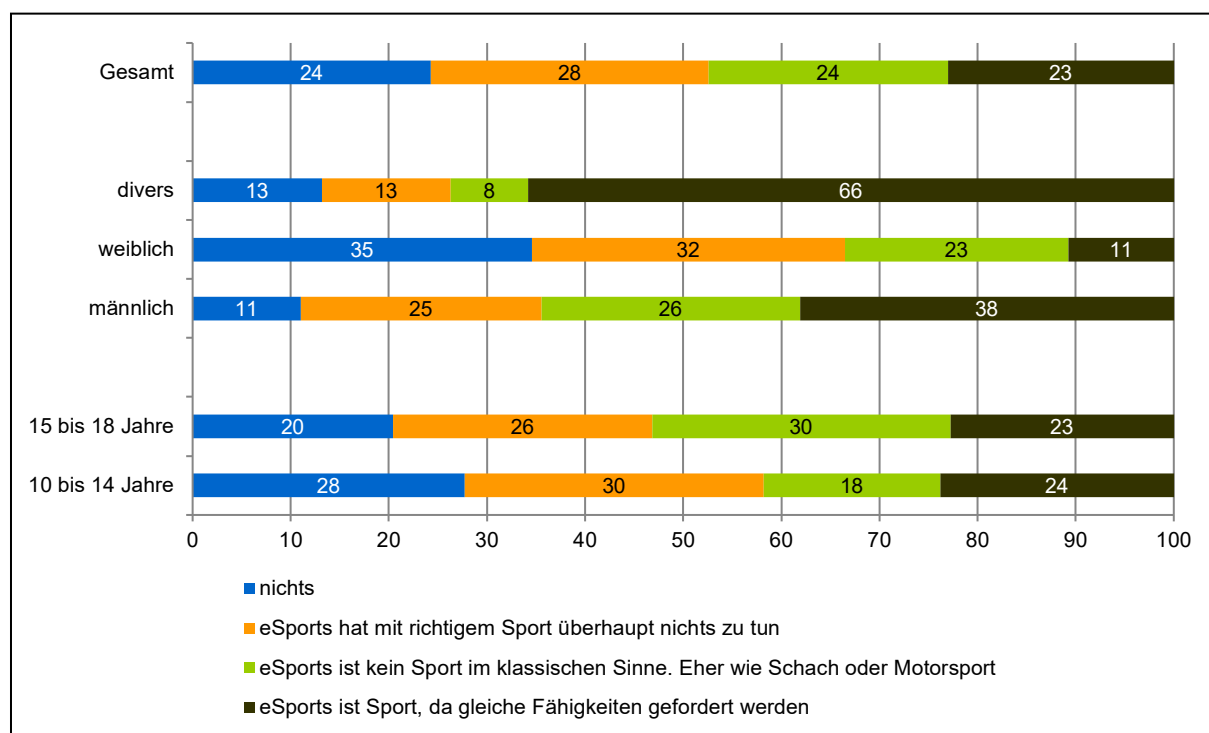


Abbildung 35: Was verbindet man mit dem Begriff „eSports“  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=2.278.

Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind bei dieser Frage beträchtlich: Während nur elf Prozent der Schülerinnen eSport als „richtigen“ Sport betrachten, sind dies bei den Schülern 38 Prozent und bei den Befragten mit dem Merkmal „divers“ (geringe Fallzahlen beachten) sogar zwei Drittel.

Die meisten Befragten üben keinen eSport aus, etwa 20 Prozent geben eine gelegentliche Ausübung und 13 Prozent eine regelmäßige Aktivität an. Jungen geben häufiger als Mädchen an, eSport zu betreiben. Auch sind die jüngeren Befragten nach eigenen Angaben häufiger im eSport aktiv als die älteren Schülerinnen und Schüler.

Schülerinnen und Schüler ohne deutsche Staatsangehörigkeit sowie Befragte aus städtischen Kreisen sind eher im eSport aktiv als die jeweiligen Vergleichsgruppen.

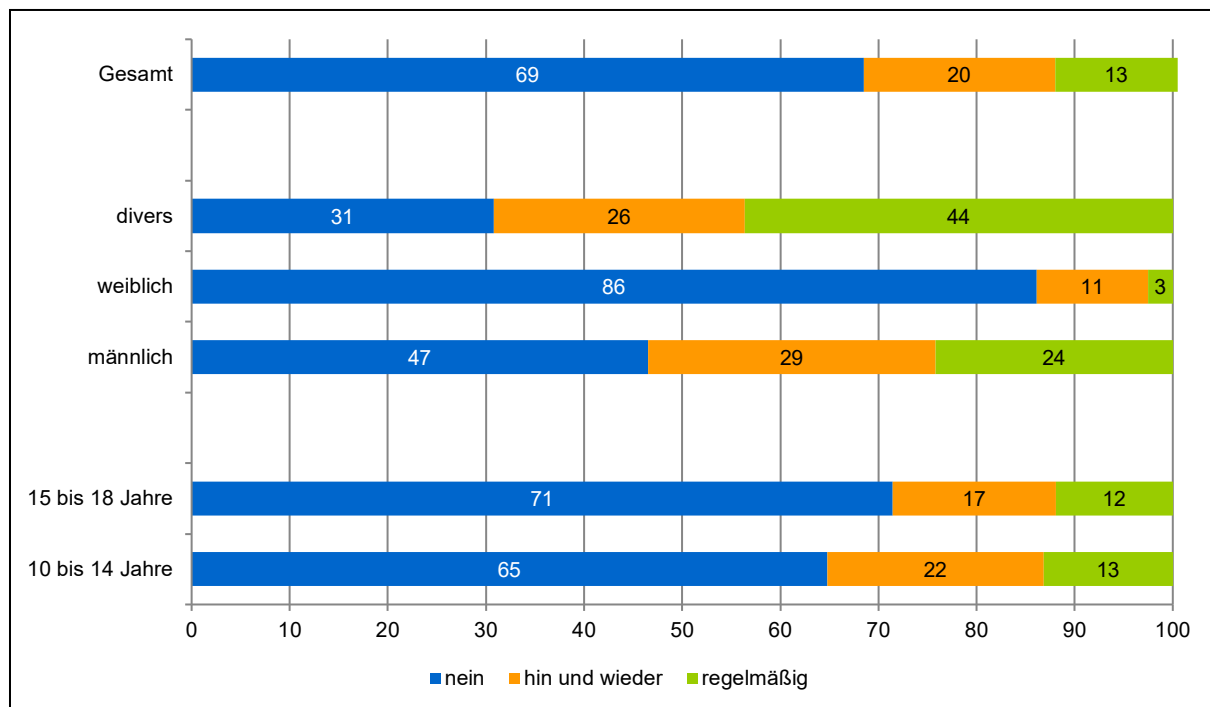


Abbildung 36: Ausübung von eSport  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=2.273.

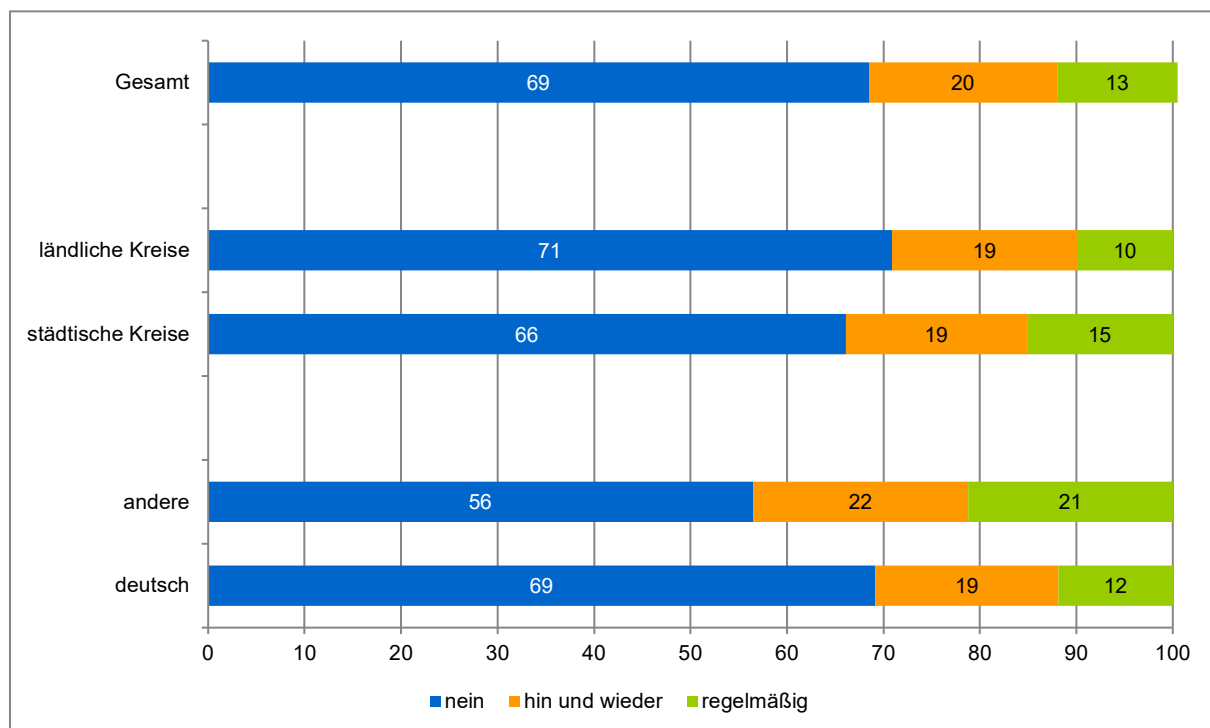


Abbildung 37: Ausübung von eSport  
Angaben in Prozent.

## 6.2 eSport und Sportvereine

38 Prozent der Schüler\*innen haben zu der Frage, wie sich Sportvereine in Bezug auf eSport positionieren sollen, keine Meinung. Etwa 36 Prozent der Befragten unterstützen die Aussage, dass sich Sportvereine auf ihre Kernaufgaben konzentrieren sollten. 14 Prozent der Befragten können sich eSport im Verein vorstellen, sofern qualifizierte Übungsleiter das Angebot begleiten. 12 Prozent sind der Meinung, eSport im Verein solle sich lediglich auf die Bereitstellung von Infrastruktur beschränken.

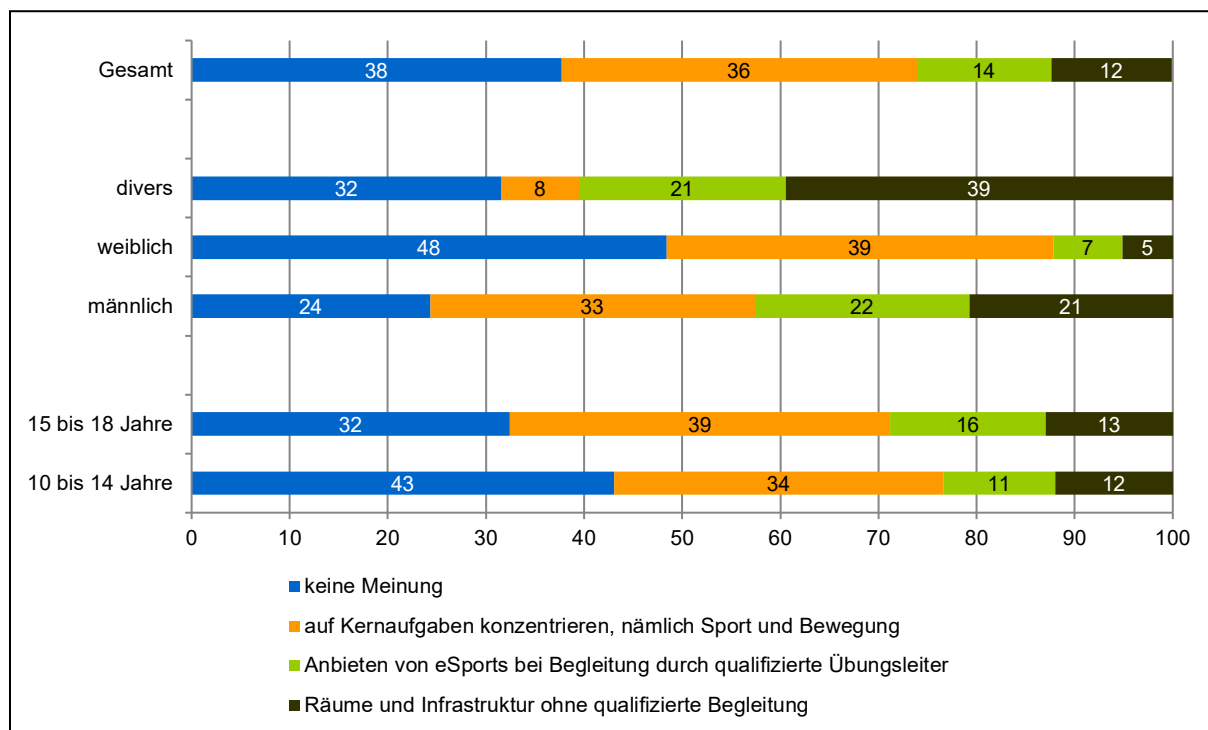


Abbildung 38: eSports und Sportvereine  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=2.257

Während Sportvereinsmitglieder weit überdurchschnittlich die Konzentration der Sportvereine auf ihre Kernaufgaben befürworten (ohne tabellarischen Nachweis), sind die Unterschiede auch in Bezug auf das Merkmal Geschlecht beträchtlich. Nur 12 Prozent der Schülerinnen sehen es als künftige Aufgabe der Vereine an, eSport in irgendeiner Form ins Vereinsleben zu integrieren. Bei den Schülern sind es 43 Prozent, beim Merkmal „divers“ sogar 60 Prozent. Dies zeigt einmal mehr auf, dass eSport als männliches Phänomen angesehen werden kann.

### 6.3 eSport: Medien und Veranstaltungen

Das dokumentierte geringere Interesse der Schülerinnen verdeutlichen auch die Auswertungen, ob e-Sport in den Medien verfolgt wird. Zwei Drittel der Befragten verneinen diese Aussage, bei den Schülerinnen sind es sogar 87 Prozent.

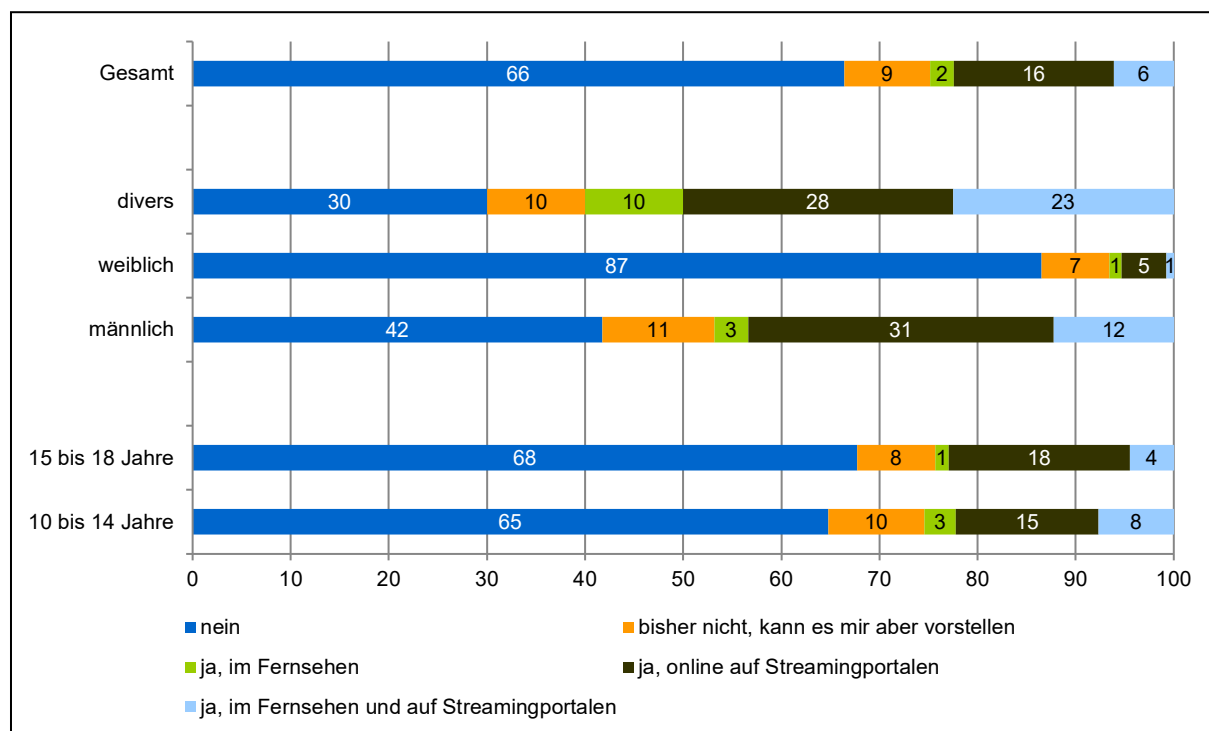


Abbildung 39: eSport und Medien  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=2.262

Das Interesse, einen eSport-Wettbewerb live vor Ort mitzuerleben, ist recht gering ausgeprägt. 68 Prozent bekunden hier keinerlei Interesse, 27 Prozent könnten sich das vorstellen und gerade fünf Prozent haben schon einmal einer derartigen Veranstaltung beigewohnt. Die Unterschiede nach soziodemographischen Merkmalen sind den folgenden Abbildungen zu entnehmen.

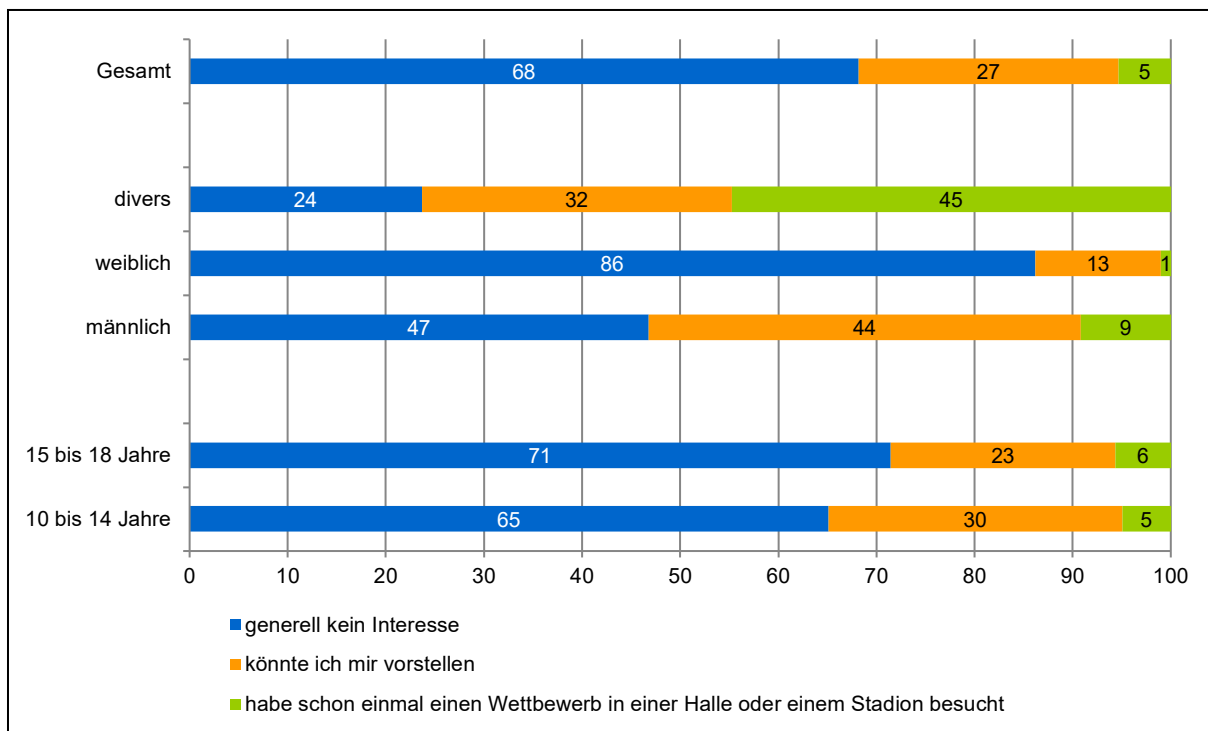


Abbildung 40: eSport-Veranstaltungen  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=2.244

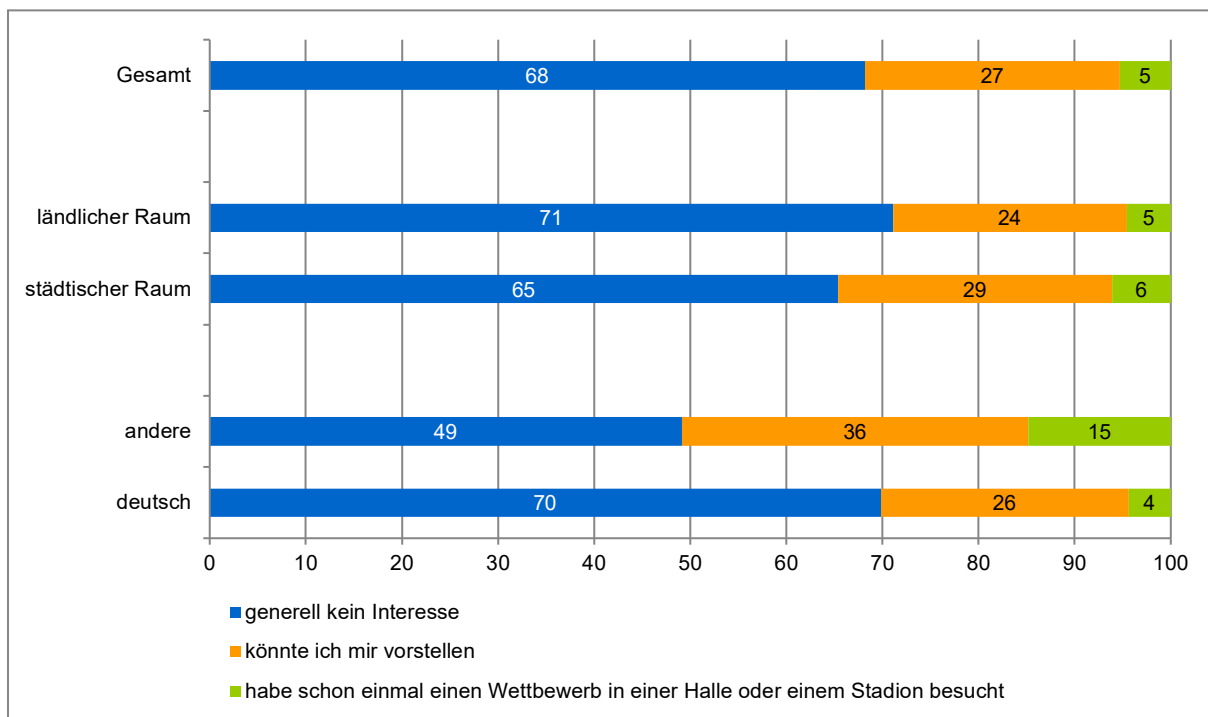


Abbildung 41: eSport-Veranstaltungen  
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=2.244

## 7 Anhang

### 7.1 Sport- und Bewegungsaktivitäten

Tabelle 2: Sport- und Bewegungsaktivitäten: Mehrfachantworten (3 Antworten) möglich; Anzahl der Nennungen: n=6.938; Anzahl der Fälle: N=2.828.

	n	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
Fußball	679	9,8	24,0
Schwimmen	615	8,9	21,7
Radfahren	531	7,7	18,8
Jogging/Laufen	400	5,8	14,1
Reiten	397	5,7	14,0
Fitnessstraining	375	5,4	13,3
Handball	272	3,9	9,6
Tanzsport	238	3,4	8,4
eSports	197	2,8	7,0
Leichtathletik	192	2,8	6,8
Tennis	185	2,7	6,5
Turnen / Gerätturnen	177	2,6	6,3
Freizeitsport	136	2,0	4,8
Krafttraining	135	1,9	4,8
Basketball	117	1,7	4,1
Badminton	113	1,6	4,0
Tischtennis	104	1,5	3,7
Volleyball	85	1,2	3,0
Walking	77	1,1	2,7
Spaziergehen	76	1,1	2,7
Ballett	62	0,9	2,2
Trampolinspringen	57	0,8	2,0
Rudern	56	0,8	2,0
Yoga	55	0,8	1,9
Boxen	52	0,7	1,8



Bodybuilding	50	0,7	1,8
Inline-Skating	49	0,7	1,7
Football	46	0,7	1,6
Angeln	43	0,6	1,5
Akrobatik	41	0,6	1,4
Gymnastik	41	0,6	1,4
Hockey	41	0,6	1,4
Segeln	41	0,6	1,4
Kickboxen	40	0,6	1,4
Judo	39	0,6	1,4
Kampfsport	37	0,5	1,3
Konditionstraining	36	0,5	1,3
Karate	34	0,5	1,2
Beach-Volleyball	32	0,5	1,1
Klettern	32	0,5	1,1
Parcours	30	0,4	1,1
Mountainbike	28	0,4	1,0
American Football	26	0,4	0,9
Golf	26	0,4	0,9
Ski alpin	25	0,4	0,9
Floorball	25	0,4	0,9
Ju-Jutsu	24	0,3	0,8
Aerobic	21	0,3	0,7
Eislauf/Schlittschuhlauf	20	0,3	0,7
Schießsport	20	0,3	0,7
Skateboarden	19	0,3	0,7
Taek Won Do	19	0,3	0,7
Jazztanz	18	0,3	0,6
Schach	18	0,3	0,6
Bogenschießen	18	0,3	0,6

Tauchen	16	0,2	0,6
Faustball	15	0,2	0,5
Kung Fu	15	0,2	0,5
Triathlon	15	0,2	0,5
Wandern/Bergwandern	14	0,2	0,5
Wellenreiten	14	0,2	0,5
Federball	13	0,2	0,5
Motorsport	13	0,2	0,5
Aikido	13	0,2	0,5
Fechten	12	0,2	0,4
Gewichtheben	11	0,2	0,4
Windsurfen	11	0,2	0,4
Bergsteigen	10	0,1	0,4
Kajak/Kanu	10	0,1	0,4
Functional Training	10	0,1	0,4
Kunstrad / Einrad	9	0,1	0,3
Bouldern	9	0,1	0,3
Calisthenics	9	0,1	0,3
Beach-Handball	8	0,1	0,3
Eishockey	7	0,1	0,2
Eiskunstlauf	7	0,1	0,2
Rhythmische Sportgymnastik	7	0,1	0,2
Wasserski	7	0,1	0,2
Aquajogging	7	0,1	0,2
Pilates	7	0,1	0,2
Kindersport, Kinderturnen	6	0,1	0,2
Gesundheitssport	5	0,1	0,2
Skilanglauf	5	0,1	0,2
Snowboard	5	0,1	0,2
Wasserball	5	0,1	0,2

Calisthenics	5	0,1	0,2
Baseball / Softball	4	0,1	0,1
Beach-Soccer	4	0,1	0,1
Minigolf	4	0,1	0,1
Radball	4	0,1	0,1
Rugby	4	0,1	0,1
Bobfahren/Schlittenfahren	3	0,0	0,1
Chi-Gong	3	0,0	0,1
Kegeln/Bowling	3	0,0	0,1
Mutter-Kind-Turnen	3	0,0	0,1
Nordic Walking	3	0,0	0,1
Squash	3	0,0	0,1
Beach-Basketball	2	0,0	0,1
Billard/Poolbillard	2	0,0	0,1
Luftsport	2	0,0	0,1
Rollhockey	2	0,0	0,1
Turmspringen/Kunstspringen	2	0,0	0,1
Lacross	2	0,0	0,1
Beach-Tennis	1	0,0	0,0
Boccia	1	0,0	0,0
Boule	1	0,0	0,0
Eistanz	1	0,0	0,0
Ringen	1	0,0	0,0
Streethockey	1	0,0	0,0
Kettlebell-Training	1	0,0	0,0
Andere Sportart	259	3,7	9,2